

# *Die heiligen Tage – Gottes Meisterplan*

von Roderick C. Meredith

**Welches sind die wichtigsten Tage im christlichen Kalender?  
Die meisten würden sagen, Weihnachten und Ostern. Aber  
die ersten Jünger Jesu Christi feierten KEINEN dieser Tage.  
Sie folgten Christi Beispiel und feierten DIE SELBEN heiligen  
Tage, die auch Jesus Christus selbst beging!**

**Die heiligen Tage sind keine veralteten, „jüdischen“ Bräuche,  
sondern versinnbildlichen in ihrer Folge die Bestimmung, die  
Gott für die GESAMTE Menschheit geplant hat. Gott selbst  
hat diese heiligen Tage eingesetzt, damit ALLE, die zu seinem  
Volk gehören, sie einhalten.**

## Inhalt

---

### Seite

2	Einleitung – Heidnische Feiertage gegenüber Gottes heiligen Tagen
12	Stufe 1 – Das Passah
16	Stufe 2 – Das Fest der ungesäuerten Brote
21	Stufe 3 – Pfingsten
24	Stufe 4 – Das Posaunenfest
27	Stufe 5 – Der Versöhnungstag
31	Stufe 6 – Das Laubhüttenfest
34	Stufe 7 – Der letzte, große Tag
38	Schlussfolgerung: FOLGEN Sie Gottes Plan!

HT 1.1, Januar 2004  
© 2004 Living Church of God  
Alle Rechte vorbehalten.

Englische Originalausgabe: *The Holy Days – God's Master Plan*  
Diese Broschüre darf nicht verkauft werden!  
Sie wird von der Living Church of God kostenlos  
der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Biblische Verweise und Zitate sind, sofern nicht anders angegeben,  
der revidierten Lutherbibel 1984 entnommen.  
© 1985 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

## **Einleitung**

### *Heidnische Feiertage gegenüber Gottes heiligen Tagen*

Weshalb feiern die meisten Menschen, die sich zum Christentum bekennen, Weihnachten, Ostern und Halloween, jedoch NICHT die Tage, die in der Bibel eindeutig geboten sind? Macht es denn einen so großen Unterschied, welche Tage wir einhalten? Beeinflusst dies Ihre Hoffnung auf ewiges Leben? Und hat dies einen massiven Einfluss auf unser Verständnis hinsichtlich dessen, WELCHEN Gott wir anbeten und welchen großen PLAN dieser auf der Erde verwirklicht?

Leider sind die meisten von uns in einer protestantischen oder katholischen Umgebung aufgewachsen und haben alles, was uns über Gott, Christus und Religion beigebracht wurde, als selbstverständlich hingenommen. Für gewöhnlich machen sich nur sehr wenige – sogar im Erwachsenenalter – die Mühe, tatsächlich die Bibel zu studieren und sich wirklich zu vergewissern, WARUM sie glauben, was sie glauben. Es scheint einfach leichter zu sein, der „Masse nachzulaufen“ und hinzunehmen, was auch immer uns beigebracht wird.

Waren Sie auch so?

Haben Sie unbekümmert ANGENOMMEN, dass die Bibel lehrt, wir sollten Weihnachten und Ostern feiern? Haben Sie angenommen, dass Christus, unser Vorbild, und die ursprüngliche, apostolische Kirche Weihnachten und Ostern gefeiert haben?

Wenn ja, könnten Sie nicht mehr im IRRTUM sein!

Denn beinahe alle aufrichtigen Theologen und Historiker bestätigen offen, dass Weihnachten und Ostern viele Jahre nach dem Tod der ursprünglichen Apostel in das „Christentum“ übertragen wurden! Unter dem Stichwort „Weihnachten“ schreibt die *Encyclopaedia Britannica*: „... in der christlichen Kirche das Geburtsfest Jesu Christi. Die Geschichte dieses Festes hat so viel Ähnlichkeit mit Epiphanes (q.v.), dass die folgenden Ausführungen im Zusammenhang mit dem Artikel unter diesem Stichwort gelesen werden müssen... . Die Großkirche übernahm das Weihnachtsfest erst viel später als Epiphanes; und vor dem 5. Jahrhundert gab es keine allgemeine Übereinstimmung der Meinungen, wann es in den Kalender kommen sollte, ob am 6. Januar, am 25. März oder am 25. Dezember... . Im Jahre 1644 verboten die englischen Puritaner per Parlamentsbeschluss jegliche Vergnügung oder religiöse Versammlung, weil es ein heidnisches Fest war, und ordneten an, dass es als Fastentag gehalten werden sollte.

Karl II. rief das Fest wieder ins Leben, doch die Schotten hielten sich an die Überzeugung der Puritaner“ (Band 6, 11. Ausgabe, Seiten 293-294).

Die *katholische Enzyklopädie* besagt: „Weihnachten fand sich nicht unter den frühesten Festtagen der Kirche, Irenäus und Tertullian erwähnen es nicht in ihren Listen von Festen. Origenes bestätigt, als er wohl von der unrühmlichen *Natalitia* des Römischen Imperiums berichtet (in Lev. Hom. Viii in Migne, P.G., XII, 495), dass in der Schrift nur Sünder, nicht aber Heilige, ihren Geburtstag feiern... . In England wurde Weihnachten durch einen Parlamentsbeschluss 1644 verboten; der Tag sollte ein Fasten- und Markttag sein; Läden mussten geöffnet bleiben; Plum Puddings und Minzkuchen wurden als heidnisch gebrandmarkt. Die Konservativen leisteten Widerstand; in Canterbury wurde Blut vergossen, aber nach der Zeit der Restauration nannten Gegner die *Julezeit* weiterhin „Narrenzeit.“ (Band 3, Seiten 724, 728).

## **Das Vorbild Christi und der Apostel wurde VERWORFEN**

Ein wichtiger Punkt, den man sich ins Gedächtnis rufen sollte, wenn man versucht, das Geschehene zu verstehen, ist zu erkennen, dass die große Mehrheit „christlicher“ Priester und Gelehrter NICHT ernsthaft bemüht war, dem Vorbild Christi und der ursprünglichen Apostel nachzufolgen! Als die bekennende christliche Kirche im Römischen Reich wuchs, versuchte sie, ihre Religion für die Heiden um sie herum „annehmer“ zu gestalten, um sie damit für sich zu gewinnen, oder manchmal, um Verfolgung zu vermeiden. Wie Dr. Rufus M. Jones herausstellt: „Wenn Christus von seinen späteren Nachfolgern als Vorbild und Muster für den neuen Weg genommen und ein ernsthafter Versuch unternommen worden wäre, sein Leben zum Standard und zur Norm für die Kirche zu machen, so hätte sich das Christentum zu etwas völlig anderem entwickelt, als es tatsächlich der Fall war. Als „Ketzerei“ würde dann gelten – wie es jetzt nicht der Fall ist – eine Abweichung von seinem Weg, seinen Lehren, seinem Geist, seinem Reich ... Was wir richtigerweise als „galiläisches Christentum“ bezeichnen können, war sehr kurzlebig, obwohl es bemerkenswerte Versuche gegeben hat, dieses wieder zum Leben zu erwecken. Und hin und wieder gab es geistliche Propheten, die darauf bestanden, dass alles andere außer dieser galiläischen Religion „Ketzerei“ sei; aber der Hauptstrom der geschichtlichen Entwicklung hat eine andere Richtung eingeschlagen und einen ganz anderen Schwerpunkt gesetzt (*The Church's Debt to Heretics* [Die Schuld der Kirche gegenüber den Ketzern], Jones, 1924, Seiten 15-16).

Und Jesse Lyman Hurlbut, ein Autor des traditionellen Christentums, bestätigt in seinen Ausführungen über die Zeitspanne zwischen 313 n.Chr. und 476 n.Chr.: „Das Format und die Zeremonien des Heidentums schlichen sich schrittweise in den Gottesdienst ein. Manche der alten,

heidnischen Feiertage wurden zu Kirchenfesten, mit einer Änderung ihres Namens und darin, wie sie begangen wurden. Etwa um 405 n.Chr. erschienen erstmals Abbilder der Heiligen und Märtyrer in den Kirchen, zuerst als Gedenktafeln, in der Folge dann verehrt und angebetet“ (*The Story of the Christian Church* [Die Geschichte der christlichen Kirche], Seite 79).

Obwohl also die frühen, „christlichen“ Führer sich mit den Heiden um sie herum arrangierten, warnte Gott unsere geistlichen Vorväter davor, den Bräuchen der sie umgebenden, heidnischen Nationen nachzufolgen: „So hüte dich, dass du dich nicht verführen lässt, es ihnen nachzutun, nachdem sie vertilgt sind vor dir, und dass du NICHT fragst nach ihren Göttern und sprichst: Wie haben diese Völker ihren Göttern gedient? Ebenso will auch ich es tun! So sollst du dem HERRN, deinem Gott NICHT dienen; denn sie haben ihren Göttern alles getan, was dem HERRN ein Gräuel ist und was er hasst“ (5. Mose 12, 30-31).

Jesus warnte die Religionsführer seiner Zeit: „Ihr verlasst Gottes Gebot und haltet der Menschen Satzungen“ (Markus 7, 9). Beachten Sie genau Jesu Bemerkung darüber, dass sie Gottes Gebote verwerfen, indem sie menschliche Traditionen halten. Dies ist ganz klar der Fall, wenn wir bedenken, welche Tage Gott geheiligt hat. Denn praktisch niemand feiert die Tage, die durch das Heidentum eingeführt wurden, und begeht *zusätzlich* noch die biblischen, heiligen Tage, die Gott geboten hat und die von Christus und der apostolischen Kirche eingehalten wurden.

Im Endeffekt haben Sie also eine WAHL zu treffen.

Sie müssen wählen, ob Sie die „Christmesse“ feiern – die Christus als hilfloses, kleines Kind darstellt und von heidnischen Bräuchen wie dem Adventskranz, dem Weihnachtsbaum und dem Nikolaus umrahmt ist – ODER ob Sie andererseits die biblischen Festtage einhalten, die Schritt für Schritt den erstaunlichen PLAN versinnbildlichen, den Gott auf dieser Erde ausführt. Sie müssen sich entscheiden zwischen der Nachfolge Christi und der ursprünglichen Apostel oder dem Folgen von katholischen „Vätern“ des Mittelalters, die stufenweise immer mehr heidnische Riten in das Christentum eingeführt haben.

## **Was werden SIE wählen?**

Wie ich in der Broschüre *Welcher Tag ist der christliche Sabbat?* erklärt habe: Wenn Sie sich auf einer einsamen Insel befänden, mit nur einem heiligen Kalender und einer Bibel, dann müssten Sie den biblischen Sabbat und die biblischen, heiligen Tage einhalten, weil diese die EINZIGEN Tage sind, die die Bibel gebietet und direkt erwähnt. Zum Beispiel kommt das Wort „Weihnachten“ in der Bibel überhaupt nicht vor. Und es gibt nicht das leiseste Anzeichen dafür in der Bibel, dass wir den Tag der Geburt Christi feiern sollten, selbst WENN wir wüssten, wann

dieser war – was nicht der Fall ist! Und das Wort „Ostern“ ist absichtlich in keiner angesehenen, modernen Übersetzung der Bibel enthalten. Es wird fälschlicherweise in manchen älteren Übersetzungen wie der Lutherbibel 1912 in Apostelgeschichte 12, 4 verwendet. Doch alle Gelehrten stimmen darin überein, dass das Wort *pascha*, das so übersetzt wurde, richtiger als „Passah“ wiedergegeben wird, und dass dieses keinerlei Bezug zu Ostern hat. Des Weiteren bestätigen praktisch alle Gelehrten, dass das Wort „Ostern“ lediglich eine Ableitung des Namens der altertümlichen Göttin Ishtar oder Isis ist – der Göttin für Sex und Fruchtbarkeit im Nahen Osten des Altertums. Von dort wurde natürlich auch der Brauch der „Ostereier“ überliefert – eine Form heidnischen Götzendienstes zur Förderung der Fruchtbarkeit.

Wenn wir also auch nichts über Gottes heilige Tage im Religionsunterricht erfahren, so werden die von Gott gebotenen Tage doch ziemlich oft in der Bibel erwähnt! Denn diese Tage werden sowohl im Alten Testament klar geboten, wie auch deren Einhaltung durch Christus und die Apostel im Neuen Testament ihren Fortbestand für die christliche Kirche bestätigt.

Lukas sagt: „Das Kind [Jesus] aber wuchs und wurde stark, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm. Und seine Eltern gingen alle Jahre nach Jerusalem zum Passahfest“ (Lukas 2, 40-41). Der Bericht fährt fort: „Und als die Tage vorüber waren ... blieb der Knabe Jesus in Jerusalem“ (Vers 43). Alle Gelehrten erkennen an, dass „die Tage,“ von denen hier die Rede ist, die Tage der Ungesäuerten Brote waren, die sich direkt an das Passah anschließen. Obwohl also Jesus „stark“ wurde und auf höchstem Niveau mit den Gelehrten des jüdischen Gesetzes über geistliche Prinzipien zu diskutieren vermochte, hielt er doch mit seinen Eltern die Tage der Ungesäuerten Brote.

Während seines Wirkens auf Erden ging Jesus nach Jerusalem hinauf, um das Laubhüttenfest zu feiern. Er sagte zu seinen leiblichen Brüdern: „Geht ihr hinauf zum Fest“ (Johannes 7, 8). Ihnen wurde eindeutig von Gottes Sohn gesagt, sie sollten hinaufgehen und das Laubhüttenfest feiern! Dann ging Jesus ebenfalls, zunächst jedoch heimlich, um keine Verfolgung zu provozieren (Vers 10). Und „mitten im Fest ging Jesus hinauf in den Tempel und lehrte“ (Vers 14).

Zum Ende von Jesu menschlichem Leben sagt uns Lukas: „Es kam nun der Tag der Ungesäuerten Brote, an dem man das Passahlamm opfern musste. Und er sandte Petrus und Johannes und sprach: Geht hin und bereitet uns das Passahlamm, damit wir's essen. [...] Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt, dies Passahlamm mit euch zu essen, ehe ich leide“ (Lukas 22, 7-8.15). Also auch als Erwachsener beging Jesus das Passah – und war uns darin ein Vorbild.

Weiter finden wir, dass die inspirierte, apostolische Kirche an einem anderen heiligen Tag Gottes ihren Anfang nahm, am Pfingsttag, als der heilige Geist ausgeschüttet wurde: „Und als der Pfingsttag gekommen war,

waren sie alle an einem Ort beieinander“ (Apostelgeschichte 2, 1). Was wäre geschehen, wenn die Jünger Gottes heilige Tage verworfen hätten und nicht einmal dort versammelt gewesen wären, als an diesem Tag der heilige Geist ausgeschüttet wurde?

Manche vermuten vielleicht, dass dieser der einzige Pfingsttag war, den die frühe Kirche feierte. Dem ist nicht so. Denn in Apostelgeschichte 20, 16 lesen wir: „Paulus hatte beschlossen, an Ephesus vorüberzufahren, um in der Provinz Asien keine Zeit zu verlieren, denn er eilte, am Pfingsttag in Jerusalem zu sein, wenn es ihm möglich wäre.“ Und Paulus feierte auch ein Pfingstfest in Ephesus: „Ich werde aber in Ephesus bleiben bis Pfingsten. Denn mir ist eine Tür aufgetan zu reichem Wirken, aber auch viele Widersacher sind da“ (1. Korinther 16, 8-9).

Und der Apostel Paulus gebot auch der heidenchristlichen Gemeinde in Korinth, die Tage der Ungesäuerten Brote zu begehen. Im Bezug auf diese Tage schrieb er: „Darum schafft den alten Sauerteig weg, damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr ja ungesäuert seid. Denn auch wir haben ein Passahlamm, das ist Christus, der geopfert ist. Darum LASST UNS DAS FEST FEIERN, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern im ungesäuerten Teig der Lauterkeit und Wahrheit“ (1. Korinther 5, 7-8). Paulus sprach offensichtlich davon, das Fest der Ungesäuerten Brote zu feiern.

## **ALLE Nationen werden Gottes heilige Tage einhalten**

Eine machtvolle, END-zeitliche Prophezeiung macht ausgesprochen deutlich, dass bald ALLE Nationen lernen werden, das Laubhüttenfest zu feiern! Beachten Sie, was der Prophet Sacharja unter Gottes Inspiration über die Jahre schrieb, die uns bevorstehen: „Siehe, es kommt für den HERRN die Zeit, dass man in deiner Mitte unter sich verteilen wird, was man dir geraubt hat. Denn ich werde alle Heiden sammeln zum Kampf gegen Jerusalem. Und die Stadt wird erobert, die Häuser werden geplündert und die Frauen geschändet werden. Und die Hälfte der Stadt wird gefangen weggeführt werden, aber das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden. Und der HERR wird ausziehen und kämpfen gegen diese Heiden, wie er zu kämpfen pflegt am Tage der Schlacht. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf dem Ölberg, der vor Jerusalem liegt nach Osten hin. Und der Ölberg wird sich in der Mitte spalten, vom Osten bis zum Westen, sehr weit auseinander, so dass die eine Hälfte des Berges nach Norden und die andere nach Süden weichen wird. [...] Und alle, die übrig geblieben sind von allen Heiden, die gegen Jerusalem zogen, werden jährlich heraufkommen, um anzubeten den König, den HERRN Zebaoth, und UM DAS LAUBHÜTTENFEST ZU HALTEN. Aber über das Geschlecht auf Erden, das nicht heraufziehen wird nach Jerusalem, um anzubeten den König, den HERRN Zebaoth, über das wird's nicht regnen. Und wenn das

Geschlecht der Ägypter nicht heraufzöge und käme, so wird auch über sie die Plage kommen, mit der der HERR alle Heiden schlagen wird, wenn sie nicht heraufkommen, um das Laubhüttenfest zu halten. Darin besteht die Sünde der Ägypter und aller Heiden, dass sie nicht heraufkommen, um das Laubhüttenfest zu HALTEN“ (Sacharja 14, 1-4.16-19).

Da bald JEDER Mensch auf Erden lernen wird, diese biblischen heiligen Tage zu begehen, warum dann nicht GLEICH JETZT lernen, Gott zu gehorchen und diese Tage zu feiern? Warum nicht ein geistlicher „Pionier“ sein und mithelfen, den Weg für MILLIARDEN von Menschen vorzubereiten, denen das Verständnis dafür nach Christi Rückkehr gegeben werden wird?

„Aber,“ so mögen Sie sagen, „uns wurde erzählt, dass dies jüdische Feiertage sind! Sollen Christen die jüdischen Feiertage einhalten?“

Nun, wir haben gerade gelesen, dass ALLE Nationen, Juden und Heiden, bald lernen werden, die biblischen Festtage zu begehen – NICHT, weil sie „jüdisch“ sind, sondern weil Gott seinem ganzen Volk gebietet, diese Tage einzuhalten. Und sein ganzes Volk hielt sie in der neutestamentlichen Kirche ein, ebenso auch, wie wir gesehen haben, Christus selbst – der uns damit ein Beispiel gab. Und auch die ursprünglichen Apostel begingen diese Festtage.

## **Wahre Christen sind das „Israel Gottes“**

Ein zentraler Punkt zum Verständnis ist, wirklich zu erfassen, was Jesus zu einer Frau aus Samaria sagte: „Ihr wisst nicht, was ihr anbetet; wir wissen aber, was wir anbeten; denn das Heil kommt von den Juden“ (Johannes 4, 22).

Obwohl sie oft seine Lehren verwarfen und mit allerlei menschlichen Traditionen umgaben, haben die Juden das Wissen über den Schöpfergott, sowie die einzige niedergeschriebene Bibel, die den ursprünglichen, neutestamentlichen Christen zur Verfügung stand – und die wir heute das Alte Testament nennen –, bewahrt. Ihnen wurde eindeutig „anvertraut, was Gott geredet hat“ (Römer 3, 1-2), was sicherlich Gottes heilige Tage und das Verständnis, wie sich der heilige Kalender aufbaut, auf dem diese Tage beruhen, mit einschließt. So „wussten“ die Israeliten also, wen sie anbeteten. Und durch Christus und ein richtiges Verständnis des Alten Testaments kommt das Heil „von den Juden.“ Denn trotz menschlicher Schwäche und von Menschen eingeführten Traditionen haben die Juden Gottes geistliches GESETZ, die Zehn Gebote, bewahrt, sowie den wahren Sabbat und die jährlichen heiligen Tage, die der Schöpfer geboten hat. Und aus dem jüdischen Volk stammt auch Jesus Christus – der prophezeite Messias.

Und der Apostel Paulus schrieb: „Nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist, auch ist nicht das die Beschneidung, die äußerlich am Fleisch



geschieht; sondern der ist ein Jude, der es inwendig verborgen ist, und das ist die Beschneidung des Herzens, die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht. Das Lob eines solchen ist nicht von Menschen, sondern von Gott“ (Römer 2, 28-29). Also sind ALLE wahren Christen geistliche „Juden“! Und wir sind verpflichtet, die geistlichen Gesetze und heiligen Tage einzuhalten, die Gott den Israeliten gegeben hat, und die durch das Beispiel Christi und der inspirierten, neutestamentlichen Kirche bestätigt wurden.

Derselbe Apostel schrieb auch: „In Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern eine neue Kreatur. Und alle, die sich nach diesem Maßstab richten – Friede und Barmherzigkeit über sie und über das Israel Gottes!“ (Galater 6, 15-16).

Eindeutig ist das wahre Volk Gottes das „Israel Gottes“ – diejenigen, die geistlich beschnitten sind und in denen Christus sein Leben des Gehorsams lebt durch den heiligen Geist. Wir müssen also alle Vorurteile beiseite legen und aufhören, die Dinge „jüdisch“ zu nennen, die GOTT seinem GANZEN Volk, bestehend aus allen Rassen und Nationen, gab!

Wahre Christen müssen die Tage heilig halten, die Gott geheiligt hat. Und wir müssen dem Beispiel Jesu und der ursprünglichen Apostel nachfolgen. Dann wird uns – wie wir sehen werden – die Einhaltung und das Verständnis der heiligen Tage Gottes den Sinn für den großen Plan und die ABSICHT Gottes öffnen, welche dieser hier auf Erden ausführt. Gott hat tatsächlich einen großen Plan für die gesamte Menschheit im Sinn. Er offenbart uns diesen durch den Brief, den Paulus an die Epheser schrieb: „Denn Gott hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Ratschluss, den er zuvor in Christus gefasst hatte, um ihn auszuführen, wenn die Zeit erfüllt wäre, dass alles zusammengefasst würde in Christus, was im Himmel und auf Erden ist. In ihm sind wir auch zu Erben eingesetzt worden, die wir dazu vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens“ (Epheser 1, 9-11).

## **Eine Vorschau auf den PLAN**

Die meisten Menschen, die sich als Christen bezeichnen, feiern, was sie ein „Abendmahl,“ eine „Messe“ oder die „Eucharistiefeier“ nennen, oder eine ähnliche Zeremonie, in der sie als Symbol für Christi Opfer Brot essen und Wein trinken. Nur wenige beginnen auch nur, zu verstehen, weshalb sie dies tun, und zudem gibt es – wie ich gerade angedeutet habe – etliche verschiedene Arten von Feiern, wenn man die verschiedenen Zweige des Christentums in Betracht zieht.

Doch sind, wie wir sehen werden, diese Anlässe nur eine Gedenkfeier für die ERSTE Stufe in Gottes Plan. Die meisten Menschen, die sich zum

Christentum bekennen, feiern alle weiteren Stufen in Gottes Plan in KEINER Weise – und verstehen sie deshalb auch überhaupt nicht! Doch Gott hat einen „siebenstufigen“ Plan – ebenso, wie viele Dinge, die Gott geschaffen hat, in einem Muster offenbart sind, das die Zahl SIEBEN beinhaltet: Am Anfang erschuf Gott die siebentägige Woche (1. Mose Kapitel 1). Der siebente Tag wurde als sein heiliger Sabbat offenbart (1. Mose 2, 1-3). Später gab er uns genau SIEBEN jährliche Festtage, um uns seinen Plan und seine Absicht für die Menschheit im Allgemeinen zu offenbaren (3. Mose Kapitel 23). Im Neuen Testament finden wir die SIEBEN Gemeinden im Buch der Offenbarung beschrieben (Offenbarung Kapitel 2-3). Wir lesen von den SIEBEN Siegeln, den SIEBEN Posaunen, den SIEBEN letzten Plagen, und so weiter. Denn die Sieben symbolisiert als Zahl Vollständigkeit und Vollkommenheit.

Wenn wir dies also verstehen, wäre es lächerlich, nur EINEN der jährlichen Festtage Gottes zu begehen, die seinen Plan veranschaulichen, und alle anderen AUSZULASSEN! Als „Vorschau“ auf die folgenden Ausführungen wollen wir kurz einmal alle sieben jährlichen, geistlichen Festtage Gottes untersuchen, damit wir in der Folge seinen Plan und seine ABSICHT, wie sie sich in diesen Festen darstellen, besser verstehen können.

Zuerst kommt das feierliche Gedenken an Christi Leiden und Sterben für uns. Die Bibel nennt dies das „Passah.“ Es versinnbildlicht, dass wir Christi gebrochenen Leib und sein vergossenes Blut, welches er als unser Erlöser hingab, annehmen. Aber denken wir daran, dass dies nur die erste Stufe in Gottes Plan für uns ist! Danach müssen wir in Gnade und Erkenntnis WACHSEN (2. Petrus 3, 18) und anfangen, unsere alten, sündhaften Lebensweisen und Gewohnheiten völlig aus unserem Leben zu entfernen. Dieser Prozess des „Überwindens“ wird durch die Tage der Ungesäuerten Brote dargestellt.

Als Drittes sind wir alle zusammen in der geistlich gezeugten Kirche – der kleinen Herde (Lukas 12, 32) – zunächst lediglich die „Erstlingsfrüchte“ der großen, geistlichen Ernte, die nach Christi zweitem Kommen stattfinden wird. Gottes dritter jährlicher Festtag, das Pfingstfest oder Fest der „Erstlingsfrüchte“ versinnbildlicht also die Tatsache, dass in der heutigen Zeit nur eine sehr kleine geistliche Ernte von Gott eingebracht wird. Gott VERSUCHT NICHT, in dieser Zeit die ganze Welt zu „retten.“ Wenn er dies wollte, dann würde er es tun – und MILLIARDEN von Ungläubigen der Vergangenheit und heutzutage in China, Indien und anderen Nationen würden schnell zu einem umfassenden Verständnis im Bezug auf den wahren Gott und zu einer echten Annahme seines Sohnes als ihren Herrn und Erlöser gelangen!

## **END-zeitliche Ereignisse im SIEBTEN Monat dargestellt**

Als Viertes werden die katastrophalen Ereignisse am ENDE dieses gegenwärtigen Zeitalters, sowie die Rückkehr Christi zu Erde durch das Posaunenfest versinnbildlicht (3. Mose 23, 24). Posaunen wurden tatsächlich benutzt, um im altertümlichen Israel vor militärischen Angriffen zu warnen. In unserer heutigen Zeit wird Christus während eines Höhepunktes in einer Reihe von Kriegen und weltweiten Aufständen zurückkehren, und die Toten werden auferstehen „zur Zeit der LETZTEN POSAUNE“ (1. Korinther 15, 51-52).

Dann, direkt nach Christi Rückkehr, wird Satan auf übernatürliche Weise gefesselt und in den Abgrund geworfen werden, „damit er die Völker NICHT MEHR VERFÜHREN sollte“ (Offenbarung 20, 3). Schließlich wird es, wenn Satan gebunden ist, den Menschen ermöglicht werden, wieder mit Gott „versöhnt“ zu werden. Dies wird deutlich durch den fünften jährlichen Festtag versinnbildlicht – den Versöhnungstag.

Nach Christi Rückkehr gießt Gott seinen heiligen Geist aus und beginnt, der gesamten Menschheit das wahre Verständnis für seinen großen PLAN zu ermöglichen. Zu dieser Zeit sagt Gott: „... das Land wird voll von Erkenntnis des HERRN sein, wie Wasser das Meer bedeckt“ (Jesaja 11, 9). Dies wird versinnbildlicht durch unsere freudige Feier des sechsten Fests in Gottes Plan – das siebentägige Laubhüttenfest oder „Fest der Lese“ (2. Mose 34, 22).

Gottes Kalender für die heiligen Tage basiert auf den Erntezeiten Israels. Wie erwähnt symbolisiert dies für uns die geistliche Ernte, die Gott einzubringen plant. Zunächst die kleine Frühjahrsernte, symbolisiert durch das „Fest der Erstlingsfrüchte.“ Schließlich, am Ende dieses Zeitalters, die riesige Herbsterte, die durch das „Fest der Lese“ symbolisiert wird.

Nun folgt das siebte und letzte geistliche Fest, das Gott seinem Volk gab. „Doch welcher Teil seines Plans könnte noch übrig geblieben sein,“ fragen Sie sich vielleicht. Wie schon angedeutet, wird es auch nach Christi 1000-jähriger Herrschaft noch unzählige MILLIARDEN von Menschen aus vergangenen Zeiten geben, die NIE auch nur irgendetwas von dem wahren Gott, von Jesus Christus oder von Gottes Absicht für ihr Leben VERSTANDEN haben. Was geschieht mit diesen Milliarden „nicht erlöster“ Menschen, wo es doch vor Gott „kein Ansehen der Person“ gibt (Römer 2, 11)? Das feierliche, siebte Fest Gottes versinnbildlicht die Zeit, in der Gott – zum ERSTEN Mal – den Sinn dieser Menschen für das Verständnis seines Wortes und seines Willens öffnen und ihnen somit eine echte Chance geben wird, dass ihre Namen in das „Buch des Lebens“ geschrieben werden (Offenbarung 20, 11-12).

Mit der Einhaltung dieses siebten Festes, das wir den „letzten, großen Tag“ nennen (Johannes 7, 37), beenden wir den Einblick in den gesamten PLAN unseres Schöpfers. Von der Zeit, in der wir zuerst Christus als unseren Erlöser annehmen, über das Sinnbild für sein zweites Kommen,

bis hin zum letzten, großen Tag, der eine Zeit darstellt, in der ALLE Menschen schließlich eine wirkliche Gelegenheit zum Heil haben – all diese, von Gott gegebenen und inspirierten Festtage versinnbildlichen den WAHREN Plan Gottes. Die heidnischen, religiösen Feiertage, die Satan einer verführten Menschheit angedreht hat, sind dagegen nur ein billiger Ersatz. Denn in Wirklichkeit stellen sie einen falschen Gott und einen falschen Christus dar und führen zu der Annahme eines falschen Evangeliums, das zu der wahren Botschaft, die Christus und die Apostel predigten, im direkten Widerspruch steht!

Diese sieben Feste – zwei davon dauern sieben Tage und fünf dauern einen Tag – ergeben zusammen 19 jährliche Festtage. Sieben dieser 19 Tage sind besondere Ruhetage oder „Sabbate.“ Diese sieben Jahressabbate – auch als Gottes jährliche heilige Tage bekannt – sind der erste und der letzte Tag der Ungesäuerten Brote, das Pfingstfest, das Posaunenfest, der Versöhnungstag, der erste Tag des Laubhüttenfests und der letzte, große Tag.

Wie wir in dieser Broschüre sehen werden, sind Gottes heilige Tage weit mehr, als nur Tage, an denen wir von unserer normalen Arbeit ruhen; sie sind weit mehr, als gesetzliche Feiertage. Andere jüdische Feiertage wie Hanukkah und Purim spielten eine wichtige Rolle im zivilen Leben der jüdischen Nation, und sind für viele Juden auch heute noch von Bedeutung. Doch sind diese zivilen Feiertage keine Feste des Herrn, die in 3. Mose 23 angeführt sind. Sie mögen fröhliche, nationale Anlässe zum Feiern sein, wie zum Beispiel auch das Erntedankfest in den USA und Kanada – aber ebenso, wie man nicht von einem Briten erwarten würde, dass er das kanadische Erntedankfest feiert, würde man auch von einem Nichtjuden nicht erwarten, dass er einen Bezug zu einem Feiertag hat, der von der jüdischen Nation ausgerufen wurde. Und Gott hat NICHT geboten, dass wir diese zivilen Feiertage begehen, während er aber geboten hat, dass wir die Feste, die in 3. Mose 23 aufgezählt sind, einhalten.

Lassen Sie uns nun auf Spurensuche gehen und die Bedeutung und den Zweck jedes der SIEBEN RELIGIÖSEN FESTE ergründen, die Gott der gesamten Menschheit überliefert hat, und die wir halten sollen. Erinnern wir uns, dass das Verständnis und das Einhalten dieser Feste uns hilft, den GROSSEN MEISTERPLAN unseres Schöpfers im Sinn zu behalten, durch den er letztlich die ganze Menschheit erleuchten und den größten Teil zum Heil führen will.

## **Stufe 1:** *Das Passah*

Vor vielleicht Millionen oder sogar Milliarden von Jahren entschloss sich Gott, Geschöpfe hervorzubringen, die seine echten Söhne und Töchter werden sollten. Wesen, die direkt von ihm ausgingen, seine göttliche Natur innehätten (2. Petrus 1, 4). In diesen sollte sein eigener CHARAKTER durch den heiligen Geist eingepflanzt sein.

Sie sollten nicht nur erschaffene Wesen wie die Engel sein. Sie mussten die Fähigkeit zur freien Willensentscheidung haben – die Fähigkeit, zwischen gut und böse zu „wählen“. Und sie sollten durch ein Leben des Überwindens beweisen, dass sie sich immer für Gottes Weg entscheiden würden, sich ihm beugen, ihm dienen und sich nie von ihm abwenden würden, wie es Satan und ein Drittel der ursprünglichen Engel getan hatten (Offenbarung 12, 4; vgl. Kapitel 1, 20).

Daher entschied Gott, dass er das Menschengeschlecht nach seinem eigenen Bilde erschaffen würde – in seiner Gestalt und mit bestimmten, Gott ähnlichen Fähigkeiten wie echte geistige Stärke, schöpferische Vorstellungskraft, die Freiheit der Wahl, usw. Gott würde der Menschheit erlauben, zu SÜNDIGEN – unter dem Einfluss des gefallenen Erzengels Luzifer, der nun zu Satan, dem Teufel geworden ist, würde er den Menschen erlauben, für die ersten 6000 Jahre der Menschheitsgeschichte ihren eigenen Weg zu gehen. Sie würden durch menschliche Erfahrung und Leiden Lektionen für das Leben erstellen, zum größten Teil jedoch, ohne sie wirklich zu LERNEN, bis zu jener Zeit, wo Gott jeden individuell und auf übernatürliche Weise „beruft“ und ihm ein echtes Verständnis zur Reue gibt (Johannes 6, 44).

Da SÜNDE in jeglicher Form eine Rebellion gegen Gott ist, ist sie etwas wirklich Schlimmes. Und da Gott beschlossen hat, dass „der Sünde Sold [...] der Tod“ ist (Römer 6, 23), hat Gott vor langer Zeit entschieden, dass nur der TOD seines eigenen Sohnes, Jesus Christus, wirklich für die Schwere dieser Sünden bezahlen kann. „Denn in ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten... . In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade“ (Epheser 1, 4.7).

Gott sagte zu Israel im Altertum: „Des Leibes Leben ist im Blut“ (3. Mose 17, 11). Gott plante daher, dass das Blut seines eigenen Sohnes vergossen werden müsse. Christus würde das höchste Passahlamm sein – und alle wahren Christen mit Gott, dem Vater, versöhnen. „Denn auch wir haben ein Passahlamm, das ist Christus, der geopfert ist“ (1. Korinther 5,

7). Und: „Um wie viel mehr werden wir nun durch ihn bewahrt werden vor dem Zorn, nachdem wir jetzt durch sein BLUT gerecht geworden sind“ (Römer 5, 9).

Wochen vor ihrer Ankunft am Berg Sinai, und bevor der alte Bund auch nur verkündet wurde, sagte Gott zu dem Volk Israel, es solle makellose, männliche Lämmer aussondern (2. Mose 12, 3-6). Dieses Lamm sollte das „Passahlamm“ sein und am Abend des 14. Abib – dem ersten Monat in Gottes heiligem Kalender – geschlachtet werden.

Gott hatte beschlossen, ALLE Erstgeborenen in Ägypten zu vernichten, weil der Pharao sich geweigert hatte, sein Volk ziehen zu lassen. Aber zu den Israeliten sagte Gott, dass sie verschont werden würden, wenn sie ihm gehorchten und das Passahlamm schlachten und essen würden – wobei sie dessen Blut auf die Pfosten und die obere Schwelle ihrer Häuser streichen sollten. „Wo ich das Blut sehe, will ich an euch VORÜBERGEHEN, und die Plage soll euch nicht widerfahren, die das Verderben bringt, wenn ich Ägyptenland schlage. Ihr sollt diesen Tag als GEDENKTAG haben und sollt ihn feiern als ein Fest für den HERRN, ihr und alle eure Nachkommen, als EWIGE Ordnung“ (Verse 13-14).

Gott hat also über 1400 Jahre im Voraus eine ganze Nation von etwa drei Millionen Menschen angewiesen, darzustellen, welches beachtliche OPFER sein Sohn, Jesus Christus, später für die gesamte Menschheit erbringen würde. Denn das Schlachten des Passahlamms symbolisiert direkt das Opfer Christi – den ersten Schritt in Gottes Plan, um die Menschen zu seinen vollwertigen Söhnen und Töchtern zu machen.

Das Passah versinnbildlicht die Tatsache, dass wir „ohne Verdienst gerecht [werden] aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist. Den hat Gott für den Glauben hingestellt als Sühne in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit, indem er die Sünden vergibt [englische Übersetzung: ÜBERGEHT], die früher begangen wurden“ (Römer 3, 24-25).

Jedem wahren Christen gebietet Gott, das Passah EINZUHALTEN! Es soll einmal im Jahr gefeiert werden, wie Gott es geboten hat – in derselben Nacht, in der Jesus festgenommen wurde, um gekreuzigt zu werden. Der Apostel Paulus erklärt: „Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich euch weitergegeben habe: Der Herr Jesus, in DER Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis. Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt“ (1. Korinther 11, 23-26).

Beachten Sie, dass zuerst das Brechen des Brotes erfolgt. Dies versinnbildlicht, wie Christi Leib für uns „gebrochen“ wurde (Vers 24). Gottes Wort zeigt deutlich, dass Jesus eine schreckliche Misshandlung

oder „Geißelung“ erlitt, bevor er gekreuzigt wurde. Die römische Geißel bestand aus Leder und hatte an den Enden scharfe Metallteile, um die Haut aufzuschlitzen und zu zerfetzen. Wegen dieser Gewalteinwirkung und des resultierenden Blutverlusts starben viele verurteilte Gefangene schon durch die Geißelung selbst, noch bevor sie gekreuzigt werden konnten.

WARUM musste Jesus diese schlimme Misshandlung über sich ergehen lassen?

Etwa 700 Jahre vor diesem Ereignis inspirierte Gott den Propheten Jesaja, zu beschreiben, was geschehen würde, und weshalb: „Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünden willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt“ (Jesaja 53, 4-5).

Durch Jesu Wunden sind wir GEHEILT! Er trug damit unsere „KRANKHEIT.“ Im Neuen Testament wird beschrieben, wie Jesus viele Menschen heilte, die krank waren, und dann wird zitiert, dass dies eine Erfüllung der Prophezeiung Jesajas war. „Er trieb die Geister aus durch sein Wort und machte alle Kranken gesund, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da spricht: ‚Er hat unsre Schwachheit auf sich genommen und unsre Krankheit hat er getragen‘“ (Matthäus 8, 16-17).

Wenn wir also am Passah von dem gebrochenen Brot essen, bestätigen wir von Neuem, dass wir Christi gebrochenen Leib für unsere physische HEILUNG annehmen. Wir sollten diese lebenswichtige Symbolik des Opfers von unserem Erlöser in tiefer Demut, mit Ehrfurcht und im GLAUBEN an den großen Gott annehmen, durch den unsere physische Heilung und eine geistliche Vergebung möglich wurde!

Als Nächstes in der Passahzeremonie sollten wir von dem Rotwein trinken, der das vergossene Blut Jesu Christi als vollständigen „Sold“ (Römer 6, 23) für unsere Sünden symbolisiert.

Es ist wichtig, zu verstehen, dass Christus unser SCHÖPFER ist. Daher ist sein Leben mehr wert als unser aller Leben zusammen. Das Johannesevangelium sagt uns dies über Jesus Christus: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. [...] Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf“ (Johannes 1, 1-3.10-11). Die Persönlichkeit also, die seit aller Ewigkeit beim Vater war, „entäußerte“ sich selbst (vgl. Philipper 2, 7) von der göttlichen Herrlichkeit und Macht und wurde zu unserem Erlöser. Doch am Anfang war es dieser Christus, der die Menschheit und alles, was existiert, erschaffen hatte – als ausführendes Organ des Vaters. Epheser 3 sagt uns, dass Gott „in ihm [...] alles geschaffen hat“ (Vers 9).

Kein Wunder also, dass die Bibel von dem „kostbaren“ Blut Jesu Christi spricht! Denn es ist das Blut des großen Wesens, das im Auftrag des Vaters die unermesslichen Himmel, die Erde und alles, was existiert, erschuf.

Wenn wir von dem Rotwein trinken, der diesen bewundernswerten Akt völliger Demut seitens unseres Schöpfers symbolisiert, sollte uns dies mit großer Dankbarkeit und ANBETUNG gegenüber unserem Gott und unserem Erlöser erfüllen. Wenn wir wirklich unsere Sünden bereut und Christus als unseren Erlöser angenommen haben, sollten wir einen unerschütterlichen GLAUBEN haben, dass wir „nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst [sind] von [unserem] nichtigen Wandel nach der Väter Weise, sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes“ (1. Petrus 1, 18-19).



## **Stufe 2:**

### *Das Fest der ungesäuerten Brote*

Durch das Passahopfer Christi sind wir gerechtfertigt, unsere vergangenen Sünden sind uns vergeben und unsere Beziehung zu Gott wieder „zurechtgerückt.“ Um wie viel mehr werden wir nun durch ihn bewahrt werden vor dem Zorn, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht geworden sind“ (Römer 5, 9). Doch auch wenn uns nun unsere vergangenen Sünden vergeben wurden, wie werden wir zu „Überwindern“ und entfernen die Sünde völlig aus unserem Leben?

Das Fest der ungesäuerten Brote gibt uns die Antwort. Und es versinnbildlicht so die nächste Stufe in Gottes Plan. Direkt nach dem Passahgebot sagte Gott zu Mose: „Sieben Tage sollt ihr ungesäuertes Brot essen. Schon am ersten Tag sollt ihr den Sauerteig aus euren Häusern tun. Wer gesäuertes Brot isst, vom ersten Tag bis zum siebenten, der soll ausgerottet werden aus Israel. Am ersten Tag soll heilige Versammlung sein, und am siebenten soll auch heilige Versammlung sein. Keine Arbeit sollt ihr dann tun; nur was jeder zur Speise braucht, das allein dürft ihr euch zubereiten. Haltet das Gebot der ungesäuerten Brote. Denn eben an diesem Tage habe ich eure Scharen aus Ägyptenland geführt; darum sollt ihr diesen Tag halten, ihr und alle eure Nachkommen, als ewige Ordnung“ (2. Mose 12, 15-17).

Beachten Sie das! Wie das Fest der ungesäuerten Brote die Zeit war, als Gott Israel aus Ägypten – einem Symbol oder Typus der Sünde – herausführte, so versinnbildlicht dieses Fest auch, wie wahre Christen aus dem geistlichen Ägypten – der SÜNDE – herauskommen! Sauerteig ist dabei ein weiteres Symbol der Sünde. Denn als Jesus die Jünger vor den trickreichen und sündigen Lehren der Pharisäer warnen wollte, sagte er zu ihnen: „Seht zu und hütet euch vor dem SAUERTEIG der Pharisäer und Sadduzäer“ (Matthäus 16, 6). Richtiger Sauerteig bewirkt, dass Brot sich „aufbläht,“ so wie eine sündenvolle – oder eigenwillige – Geisteshaltung bewirkt, dass wir aufgebläht sind und „unsere eigene Sache“ machen wollen. Und Sauerteig tendiert dazu, sich über den gesamten Teig auszubreiten, so wie SÜNDE, die nicht beachtet wird, dazu neigt, sich über die gesamte Kirche zu verbreiten! Deshalb sagte der Apostel Paulus zu den Korinthern: „Euer Rühmen ist nicht gut. Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Darum schafft den alten Sauerteig weg, damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr ja ungesäuert seid. Denn auch wir haben ein Passahlamm, das ist Christus, der geopfert ist“ (1. Korinther 5, 6-7).

Viele, die dem Namen nach Christen sind, glauben, dass wir „gerettet“ sind, sobald uns unsere Sünden vergeben wurden. Und tatsächlich sind wir in dem Moment von der Todesstrafe begnadigt, die wir durch unsere vergangenen Sünden verdient haben. Aber wir können immer noch vom Glauben abfallen und das Heil verlieren (Hebräer 6, 4-8; 10, 26-31; 1. Korinther 9, 27). Unsere Erlösung ist ein fortwährender Prozess. Wir „werden“ selig (1. Korinther 1, 18) und werden letztendlich gerettet sein – wenn wir bis ans Ende ausharren (Matthäus 24, 13). Paulus erklärt: „Wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, um wie viel mehr werden wir selig werden durch sein LEBEN, nachdem wir nun versöhnt sind“ (Römer 5, 10). Wenn wir nur das Passah feiern, lassen wir Gottes Plan unvollständig. Wir lassen dann Jesus tot am Kreuz hängen – Ende der Geschichte! Doch erinnern Sie sich – unser Erlöser ist wieder auferstanden! Und wir *werden* durch seine *Auferstehung* zum Leben gerettet.

Jesus sagte zu seinen Anhängern: „Willst du aber zum [ewigen] Leben eingehen, so halte die Gebote“ (Matthäus 19, 17). Und er ermahnte uns auch, „Buße zu tun“ (Markus 1, 15) – also aktiv zu bereuen, uns völlig von der Sünde abzuwenden und in eine andere Richtung zu gehen, auf dem Weg der Gerechtigkeit. Mit anderen Worten will Gott, dass wir mit ihm einen Bund eingehen, in dem wir versprechen, die Sünde aus unserem Leben zu entfernen – dass wir aufhören, sein geistliches Gesetz zu brechen und anfangen, es einzuhalten. Und dann erwartet er von uns, dass wir diesen Weg beibehalten.

Der Apostel Paulus schrieb: „Aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme“ (Epheser 2, 8-9). Viele werden vielleicht sagen wollen, dass dieser Vers doch beweist, dass wir nichts weiter zu tun brauchen, als Gottes freie Gabe anzunehmen – dass wir Gottes Gesetz nicht zu halten brauchen. Dies wäre aber eine kurzsichtige Sichtweise, wenn man den folgenden Vers berücksichtigt. In diesem erklärt Paulus: „Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen“ (Vers 10). Tatsächlich muss sich unser gesamter *Lebenswandel* ändern, vom Ungehorsam hin zum *Gehorsam* gegenüber Gott. Natürlich weiß er, dass wir dies nicht perfekt schaffen werden, solange wir noch im Fleisch sind (Römer 7, 18.24; 1. Johannes 1, 8-10). Aber dennoch will Gott, dass wir seine Charakterzüge in uns wachsen lassen indem wir durch einen Prozess des Widerstandes gegen Sünde ankämpfen und diese überwinden (vgl. 1. Korinther 9, 24-27; Offenbarung 2, 11; 3, 21; 21, 7). Unser vergangenes Leben in Sünde muss „mit Christus gekreuzigt“ sein (Galater 2, 20). Wir werden getauft als ein Symbol, dass unsere frühere Natur bildlich mit Christus begraben wurde. Und wenn wir dann aus unserem „Wassergrab“ der Taufe auftauchen, ist dies eine symbolische „Auferstehung“ zu einem neuen Leben in Christus. Wenn dies also der Fall ist, so sollten wir von da

ab nach seiner Lebensweise leben. Das Fest der ungesäuerten Brote versinnbildlicht diesen Prozess des Lebens nach seinem Weg, in dem wir die Sünde aus unserem Leben entfernen.

Daher gebot Paulus auch der Gemeinde von Heidenchristen in Korinth: „Darum LASST UNS DAS FEST FEIERN [das Fest der ungesäuerten Brote] nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern im ungesäuerten Teig der Lauterkeit und Wahrheit“ (1. Korinther 5, 8).

Offenkundig ist dies ein neutestamentliches Gebot, das Fest der ungesäuerten Brote EINZUHALTEN! Und dieses Gebot war hier an eine Gemeinde vorwiegend heidnischen Ursprungs gerichtet – es gab hier also keine jüdischen Bräuche! In Vers 7 verbindet Paulus das Fest der ungesäuerten Brote mit dem Passah, das diesem direkt vorangeht. Denn, wie bereits erwähnt, handelt das Passah von der Vergebung vergangener Sünden, während das Fest der ungesäuerten Brote von dem „Beibehalten dieses Wegs“ handelt – von der Entschlossenheit, mit Gottes Hilfe in Gnade und Erkenntnis zu WACHSEN, hin „zum vollendeten Mann, zum vollen Maß der Fülle Christi“ (Epheser 4, 13).

Wie also sollen Christen dieses Fest begehen? Wenn sich die Zeit des Festes nähert, sollen wahre Nachfolger des neutestamentlichen Christentums Backtriebmittel (und Backwaren, die durch Triebmittel aufgegangen sind) aus ihren Häusern und von ihrem Besitz entfernen. Dann sollen sie sieben Tage lang kein gesäuertes Brot essen. (Backtriebmittel sind nichts von Natur aus Schlechtes. Sie sind lediglich für die Dauer dieses Fests ein Symbol für Sünde). Und wenn man im Verlauf dieses Fests auf etwas Gesäuertes im eigenen Haus stößt, das man zuvor übersehen hat, so soll man dieses ebenfalls entfernen (2. Mose 13, 7).

Während man auf diese Weise „Frühjahrsputz“ macht, sollte man sich daran erinnern, dass die Sünde sich, ebenso wie Krümel gesäuerten Brotes in den Ritzen und Ecken eines Hauses, in verschiedenen, sogar auch verborgenen Bereichen unseres Lebens aufhalten kann. Tatsächlich überrascht es einen manchmal, wo man Gesäuertes finden kann! Christen sollten Gott darum bitten, dass er sie *geistlich* ebenso reinigen möge – und ihnen die verborgenen Bereiche des eigenen Lebens aufzeigt, in denen sich Sünde zugetragen hat, ohne dass ihnen dies zunächst bewusst war.

Für sieben Tage – die Anzahl, die Vollständigkeit symbolisiert – sollen wahre Nachfolger des neutestamentlichen Christentums also Sauerteig aus ihren Wohnungen und von ihrem Besitz entfernen. Sie sollen sich darauf besinnen, die Sünde vollständig zu ENTFERNEN. Sie sollen sich durch diese von Gott gebotenen Handlungen daran erinnern, dass sie eine fortwährende Verantwortung vor Gott haben, ihr egoistisches Wesen, die Welt und Satan, den Teufel, zu überwinden. Das ist die eigentliche Bedeutung der Tage der ungesäuerten Brote!

## Die heiligen Tage - Gottes Meisterplan

Passah	Tage der ungesäuerten Brote	Pfingsten	Posaumentag	Versöhnungstag	Laubhüttenfest	Letzter, großer Tag
<i>alttestamentliche Bedeutung</i>						
Ein Lamm wurde geopfert und mit dessen Blut die Türpfosten bei den Israeliten in Ägypten bestrichen, so dass Gott, als er die Erstgeburt der Ägypter tötete, an deren Häusern vorüberging (3. Mose 23, 5).	Ein siebentägiges Fest, während dem Sauerteig (wie Hefe, die Brot auftreibt) aus den Häusern entfernt und nicht gegessen wird (3. Mose 23, 6-14).	Ein Tag, an dem das Einbringen der ersten, kleineren der beiden jährlichen Ernten gefeiert wird; Er wird 50 Tage nach einem bestimmten Punkt des vorangegangenen Festes gefeiert (3. Mose 23, 15-22).	Von den Juden <i>Rosh Hashana</i> genannt; ein Tag der Freude gekennzeichnet durch das Blasen von Posaunen (3. Mose 23, 23-25).	Ein Tag des Fastens und der Reue, bei den Juden als <i>Yom Kippur</i> bekannt (3. Mose 23, 26-32).	Eine siebentägige Feier der großen Herbsternste, gehalten, indem man in vergänglich-lichen Hütten für die Zeit des Festes wohnte (3. Mose 23, 33-43).	Im Anschluss an das Laubhüttenfest, wurde aber als separates Fest bezeichnet (3. Mose 23, 36.39).
<i>neutestamentliche Bedeutung</i>						
Versinnbildlicht Jesus Christus, wie er sein Blut für die Sünden der Menschheit vergoss.	Versinnbildlicht die Pflicht eines Christen, die Sünde aus einem Christen gewidmeten Leben zu "entfernen."	Versinnbildlicht, dass ein Christ den heiligen Geist empfängt.	Versinnbildlicht eine Zeit der Kriege und Plagen, die zur Wiederkehr Christi führt.	Versinnbildlicht das Binden Satans zu Beginn des Millenniums und die Versöhnung der Welt mit Gott.	Versinnbildlicht das Millennium, in dem die Erde von Jesus Christus und den Heiligen regiert wird.	Versinnbildlicht das Kommen des Weltgerichts vor dem "großen, weißen Thron," bei dem sämtliche Menschen, die noch nie zuvor berufen wurden, die Chance haben werden, das wahre Evangelium zu hören und das Heil anzunehmen.
<b>2005</b> 23/ April	24.-30. April	12. Juni	04. Oktober	13. Oktober	18.-24. Oktober	25. Oktober
<b>2006</b> 12/ April	13.-19. April	04. Juni	23. September	02. Oktober	07.-13. Oktober	14. Oktober
<b>2007</b> 02/ April	03.-09. April	27. Mai	13. September	22. September	27. Sept. - 03. Okt.	04. Oktober
<b>2008</b> 19/ April	20.-26. April	08. Juni	30. September	09. Oktober	14.-20. Oktober	21. Oktober
<b>2009</b> 08/ April	09.-15. April	31. Mai	19. September	28. September	03.-09. Oktober	10. Oktober
<b>2010</b> 29/ March	30. März - 05. April	23. Mai	09. September	18. September	23.-29. September	30. September
<b>2011</b> 18/ April	19.-25. April	12. Juni	29. September	08. Oktober	13.-19. Oktober	20. Oktober
<b>2012</b> 06/ April	07.-13. April	27. Mai	17. September	26. September	01.-07. Oktober	08. Oktober
<b>2013</b> 25/ March	26. März - 01. April	19. Mai	05. September	14. September	19.-25. September	26. September
<b>2014</b> 14/ April	15.-21. April	08. Juni	25. September	04. Oktober	09.-15. Oktober	16. Oktober

*Die heiligen Tage beginnen jeweils bei Sonnenuntergang am Vorabend, das Passah findet am Vorabend nach Sonnenuntergang statt*

### **Stufe 3:** *Pfingsten*

Wie wir gesehen haben, baut jeder der von Gott gebotenen, heiligen Tage auf dem vorangegangenen Festtag auf und zeigt uns den weiteren Ablauf des großen Meisterplans, den Gott für die Menschheit vorbereitet hat. Das Passah versinnbildlicht unsere Annahme von Christi gebrochenem Leib und seinem vergossenen Blut – die Vergebung für unsere Sünden und unsere Versöhnung mit Gott. Die Tage der ungesäuerten Brote versinnbildlichen die Notwendigkeit, aus der Sünde herauszukommen und in Gnade und Erkenntnis zu wachsen.

In seiner Beschreibung, wie neutestamentliche Christen ein tieferes Verständnis als die unbekehrten Israeliten im Altertum haben, sagt uns der Verfasser des Hebräerbriefs: „So lasst uns nun mit Furcht darauf achten, dass keiner von euch etwa zurückbleibe, solange die Verheißung noch besteht, dass wir zu seiner Ruhe kommen. Denn es ist auch uns verkündigt wie jenen. Aber das Wort der Predigt half jenen nichts, weil sie nicht glaubten, als sie es hörten“ (Hebräer 4, 1-2). Durch dem Empfang des verheißenen, heiligen Geistes können neutestamentliche Christen echten GLAUBEN an Gott haben – können seine Absichten weit tiefgreifender verstehen – und können ein gewisses Maß an Gottes Charakter erhalten, der ihnen hilft, Sünden zu überwinden und an Gnade und Erkenntnis zu wachsen.

Petrus schrieb über die atemberaubende Verheißung Gottes: „Durch sie [seine göttliche Kraft] sind uns die teuren und allergrößten Verheißungen geschenkt, damit ihr dadurch Anteil bekommt an der GÖTTLICHEN NATUR“ (2. Petrus 1, 4). Durch die Kraft des heiligen Geistes gibt Gott seine eigene Natur in uns – seinen göttlichen Charakter – so weit wir auf seinen Wegen wandeln und geistlich wachsen. Diese ist es, die es uns ermöglicht, Sünde wirklich zu überwinden – im Gegensatz zu den Israeliten im Altertum, die die Verheißung des heiligen Geistes nie erhielten.

Bald nach den Tagen der ungesäuerten Brote folgt das Pfingstfest oder „Wochenfest“ [Fest der Erstlingsfrüchte] (2. Mose 34, 22), und erinnert uns daran, dass Gott jetzt nur eine kleine Ernte von geistlichen „Erstlingen“ beruft, er aber diese kleine Ernte von Erstlingen segnet, indem er ihnen die KRAFT seines Geistes gibt, damit sie überwinden und geistlich wachsen können, obwohl sie noch in „dieser gegenwärtigen, bösen Welt“ (Galater 1, 4) leben.

Als Gott den Israeliten im Altertum das Wochenfest gebot, sagte er zunächst, sie sollten die „erste Garbe“ der Frühlingsernte zum Priester bringen (3. Mose 23, 10). Dieser sollte die Garbe – in einer feierlichen Zeremonie – schwingen, damit sie Gott wohlgefällig sei und er die Frühlingsernte segnen würde. Dadurch wurde symbolisiert, wie im geistlichen Sinn Christus von dem Vater als „Erster der Erstlinge“ angenommen werden würde – als erster Mensch, der tatsächlich von Gott durch die Auferstehung wiedergeboren wurde. Die „Schwingzeremonie“ fand am Sonntag direkt nach dem wöchentlichen Sabbat während der Tage der ungesäuerten Brote statt (Vers 11). Wenn Sie Matthäus 28, 9 mit Johannes 20, 17 vergleichen, können Sie sehen, dass Christus sich selbst dem Vater präsentierte, nachdem er am Vorabend auferstanden war (1. Korinther 15, 20.23; Römer 8, 29; Kolosser 1, 15-18).

Die Israeliten sollten danach 50 Tage zählen, beginnend mit diesem Sonntag. „Danach sollt ihr zählen vom Tage nach dem Sabbat, da ihr die Garbe als Schwingopfer darbrachtet, sieben ganze Wochen. Bis zu dem Tag nach dem siebenten Sabbat, nämlich fünfzig Tage, sollt ihr zählen und dann ein neues Speiseopfer dem HERRN opfern. Ihr sollt aus euren Wohnungen zwei Brote bringen als Schwingopfer, von zwei Zehnteln feinstem Mehl, gesäuert und gebacken, als Erstlingsgabe für den HERRN“ (3. Mose 23, 15-17). Das griechische Wort für Pfingsten ist *pentecoste* und bedeutet wörtlich „der Fünfzigste.“ Wenn sie von einem bestimmten Sonntag an gerechnet bis zum fünfzigsten Tag zählten, würden sie immer an einem Sonntag sieben Wochen später ankommen – aber natürlich nicht an einem bestimmten Datum eines Monats. Hätte Gott geboten, dass Pfingsten an einem bestimmten Tag im Monat gefeiert werden sollte, so würde die Bibel das eindeutig sagen – und dann bräuchte man auch nicht zu „zählen“!

Dann, am Pfingsttag oder dem Fest der „Erstlingsfrüchte“ sollten die Israeliten zwei Brote zum Opfer darbringen. Diese zwei Brote wurden als „ERSTLINGSGABE für den HERRN“ bezeichnet (Vers 17). Diese „Erstlingsbrote“ stellten offensichtlich das Volk Gottes aus dem Alten und dem Neuen Testament dar – da selbst die alttestamentlichen Propheten den heiligen Geist Gottes hatten (vgl. 1. Petrus 1, 10-11).

Wiederum, eine der Lehren der „Erstlingsfrüchte“ ist, dass Gott in diesem Zeitalter nur eine kleine Anzahl von Menschen – die „Erstlinge“ – beruft. Wie bereits erwähnt, war die Frühlingsernte in Israel verhältnismäßig klein im Vergleich zu der großen Ernte im Herbst.

Ebenso ist es, geistlich gesehen, heute. Jesus Christus sagte: „Geht hinein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und viele sind's, die auf ihm hineingehen. Wie eng ist die Pforte und wie schmal der Weg, der zum Leben führt, und WENIGE sind's, die ihn finden“ (Matthäus 7, 13-14). Und Johannes berichtet von der Warnung Christi: „Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat, und ich werde ihn

auferwecken am Jüngsten Tage. [...] Und er sprach: „Darum habe ich zu euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn vom Vater gegeben“ (Johannes 6, 44.65).

Auch wenn es für Millionen von „traditionellen“ Christen, denen beigebracht wurde, dass Gott jetzt versucht, die ganze Welt zu „retten,“ seltsam klingen mag: *Der wahre Gott der Bibel versucht nichts dergleichen!* Würde er dies nämlich versuchen, so wären etliche MILLIARDEN von Menschen, die über Jahrtausende hinweg in Indien, China, Afrika und anderswo gelebt haben ebenfalls zum Christentum „berufen“ worden. Doch die überwältigende Mehrheit dieser Menschen hat gelebt und ist gestorben, ohne jemals auch nur den Namen Christi gehört zu haben!

Das Pfingstfest oder Fest der „Erstlingsfrüchte“ erinnert uns Jahr für Jahr daran, dass die wenigen, die jetzt aus dieser Welt herausberufen werden, nur die „Erstlingsfrüchte“ sind, und dass eine WEITAUS GRÖßERE Ernte von Menschen später stattfinden wird – wie wir noch sehen werden. Und wenn wir vom „Ausgießen“ des heiligen Geistes am ersten neutestamentlichen Pfingstfest lesen, können wir dadurch inspiriert werden, dass wir „Herausberufenen“ – obwohl zahlenmäßig klein – dennoch die KRAFT des heiligen Geistes haben, um das Werk Gottes zu vollbringen und um unser egoistisches Wesen zu überwinden, dank einer Hilfe, die nie zuvor Menschen gegeben wurde.

Denn Petrus verkündete unter Inspiration: „Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes. Denn euch und euren Kindern gilt diese Verheißung, und allen, die fern sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird“ (Apostelgeschichte 2, 38-39). Dann lesen wir die inspirierten Worte, die Paulus in Römer Kapitel 5 schrieb: „Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist“ (Vers 5).

Und was für eine Art Liebe wird durch den heiligen Geist ausgegossen? Der Apostel Johannes sagte klar: „Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir SEINE GEBOTE HALTEN; und seine Gebote sind nicht schwer“ (1. Johannes 5, 3). Durch den heiligen Geist erhalten wir die geistliche Liebe Gottes – die Art Liebe, die wir haben müssen, um Gottes großes, geistliches Gesetz, die Zehn Gebote, zu erfüllen und Gottes eigenen Charakter in uns heranzubilden. Jedes Jahr erinnert uns der Pfingsttag an die Einzigartigkeit unserer Berufung und an die Stärke, die uns durch den heiligen Geist verliehen wurde, um unsere „Berufung und Erwählung festzumachen“ (2. Petrus 1, 10).

## **Stufe 4:**

### *Das Posaunenfest*

Die ersten drei der von Gott gebotenen Feste finden im Frühling statt. Sie versinnbildlichen allesamt geistliche Aspekte des Plans Gottes. Die letzten vier Feste fallen alle in den siebten Monat des heiligen Kalenders – den Monat der Vollendung und des Abschlusses – und versinnbildlichen die Vollendung von Gottes Plan auf Erden.

Das Posaunenfest findet am ersten Tag dieses siebten Monats in Gottes heiligen Kalender statt. Es läutet die letzten Ereignisse in Gottes Plan ein. Es versinnbildlicht nicht nur das MASSIVE Eingreifen Gottes in die Angelegenheiten der Menschen, sondern auch die Rückkehr Christi als König aller Könige. Beachten Sie Gottes ursprüngliches Gebot an das Volk Israel im Altertum: „Sage zu den Kindern Israel: Am ersten Tage des siebenten Monats sollt ihr Ruhetag halten mit POSAUNENBLASEN zum Gedächtnis, eine heilige Versammlung“ (3. Mose 23, 24).

In Israel wurde das Posaunenblasen als ein Signal dafür verwendet, dass sich das Volk versammeln sollte, um etwas zu tun – oder als Warnzeichen für einen KRIEG (4. Mose 10, 1-10). Daher ist auch das Posaunenfest, symbolisch an den Anfang der endzeitlichen Ereignisse gesetzt, ein deutliches Zeichen für weltweite Unruhen, Chaos und Krieg, von denen praktisch alle Prophezeiungen der Bibel zeigen, dass sie direkt vor Christi Rückkehr auftreten werden.

Man sollte auch beachten, dass Posaunen auch benutzt wurden, um die Krönung eines neuen Königs zu verkünden, wie es bei König Salomo von Israel der Fall war (1. Könige 1, 34.39). Und die friedliche Regentschaft Salomos, die auf die Kriege seines Vaters David folgte, war ein Typus der künftigen Regentschaft des „Friede-Fürsten“ Jesus Christus (vgl. 1. Könige 5, 5; 1. Chronik 28, 5).

Das Zeitalter menschlicher Selbstherrschaft wird damit enden, dass die menschliche Gesellschaft am Rande der Selbstauslöschung stehen wird. Tatsächlich sagt die Bibel einiges über einen schrecklichen Weltkrieg, der bald die ganze Welt überziehen wird. Um mehr über diese schlimme Zeit zu erfahren, die die „große Bedrängnis“ genannt wird (Matthäus 24, 21), sowie über die Umstände, die zu ihr führen werden, fragen Sie nach unserer informativen Broschüre *Das Tier der Offenbarung*. Sie ist kostenlos erhältlich.

Wir können dankbar sein, dass Gott eingreifen wird, bevor alles zu spät ist, um die völlige Auslöschung der Menschheit abzuwenden (Vers 22). Dann werden die Tage der Menschen vorüber sein – und der Tag des



Herrn wird beginnen. Doch er wird nicht für alle mit Frieden und Freude anfangen. Vielmehr wird der Allmächtige einer rebellischen Menschheit seinen Frieden aufzwingen müssen – indem er zuerst ihren Starrsinn bricht. Daher wird der Schöpfer eingreifen, SEINE MACHT demonstrieren und eine in die Irre geleitete Zivilisation daran erinnern, dass ER der höchste HERRSCHER des Himmels und der Erde ist.

Beachten Sie die inspirierte Prophezeiung Joels: „Blast die POSAUNE zu Zion, ruft laut auf meinem heiligen Berge! Erzittert, alle Bewohner des Landes! Denn der Tag des HERRN kommt und ist nahe“ (Joel 2, 1). Hier ist das Blasen der Posaunen also ein Alarmzeichen, dass der prophezeite „Tag des HERRN“ nahe ist!

Der Prophet Jesaja schrieb über die Zeit, wenn die Israeliten aus der Gefangenschaft befreit, und bei Christi zweitem Kommen zurück in das Land Israels gebracht werden: „Zu der Zeit wird man mit einer großen POSAUNE blasen, und es werden kommen die Verlorenen im Lande Assur und die Verstoßenen im Lande Ägypten und werden den HERRN anbeten auf dem heiligen Berg zu Jerusalem“ (Jesaja 27, 13).

Dann gibt es noch die „Plagen der sieben Posaunen,“ die in Offenbarung Kapitel 8 und 9 beschrieben sind. Direkt auf die große Bedrängnis folgend werden diese schrecklichen Plagen die Erde buchstäblich AUFRÜTTELN, wie es *noch nie zuvor* geschehen ist. Zu einer Zeit, als das prophezeite Tier und der falsche Prophet (vgl. Offenbarung 13, 15-18) gerade Millionen von Menschenleben mit ausgereiften Waffensystemen vernichtet haben werden, wird der große Gott eingreifen, um SEINE MACHT zu demonstrieren und einer rebellischen Zivilisation zu zeigen, wer der höchste HERRSCHER des Himmels und der Erde ist. „Und die sieben Engel mit den SIEBEN POSAUNEN hatten sich gerüstet zu blasen. Und der erste blies seine Posaune, und es kam Hagel und Feuer, mit Blut vermengt, und fiel auf die Erde; und der dritte Teil der Erde verbrannte, und der dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte“ (Offenbarung 8, 6-7).

Schließlich greift der lebende Jesus Christus auf übernatürliche Weise ein, um eine rebellische Menschheit zu RETTEN und der Welt echten FRIEDEN zu bringen. „Und der siebente Engel blies seine Posaune; und es erhoben sich große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (11, 15).

Christus wird also zu der Zeit der siebten Posaune zurückkehren! „Sogleich aber nach der Bedrängnis jener Zeit wird die Sonne sich verfinstern und der Mond seinen Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen. Und dann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohns am Himmel. Und dann werden wehklagen alle Geschlechter auf Erden und werden sehen den Menschensohn kommen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird seine Engel senden mit

hellen POSAUNEN, und sie werden seine Auserwählten sammeln von den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zum andern“ (Matthäus 24, 29-31).

Welche Bedeutung hat es, dass Christus Engel aussendet, um seine Auserwählten zu dieser Zeit zu sammeln? Der Apostel Paulus schrieb über Christi Rückkehr zur Zeit der letzten Posaune: „Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind“ (1. Korinther 15, 20). Und beachten Sie, was er dann sagte: „Denn wie sie in Adam alle sterben, so werden sie in Christus alle lebendig gemacht werden. Ein jeder aber in seiner Ordnung: als Erstling Christus [der Erste der Erstlingsfrüchte]; danach, wenn er kommen wird, die, die Christus angehören [der Rest der Erstlingsfrüchte]“ (Verse 21-23). Und wann wird dies alles geschehen? Paulus schrieb: „Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; und das plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der LETZTEN POSAUNE. Denn es wird die Posaune erschallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden“ (Verse 51-52). Es gibt vielleicht nichts Ermutigenderes, als diese erstaunliche Tatsache.

Können wir uns ein großes, blendendes LICHT vorstellen, dass so stark scheint, dass Menschen nicht einmal hinsehen können? So wird das Gesicht des auferstandenen Christus sein, wenn er in HERRLICHKEIT zurückkehrt. Können wir uns einen enormen POSAUNENSCHALL vorstellen, der die Erde buchstäblich ERSCHÜTTERT, wenn Christus als König aller Könige zurückkehrt? Können wir uns vorstellen, wie die wahren Heiligen Gottes auferstehen, Christus in der Luft begegnen und dann mit ihm herabsteigen auf den Ölberg, um mit ihm diesen rebellischen Planeten zu REGIEREN? (vgl. Sacharja 14, 1-4.9; Offenbarung 2, 26-27).

All diese Dinge werden zur Zeit der letzten Posaune geschehen! Denn obwohl das Posaunenfest die erschreckenden Unruhen, KRIEGE und PLAGEN am Ende der menschlichen Zivilisation versinnbildlicht, zeigt es auch das herrliche EINGREIFEN des SCHÖPFERS auf, der schließlich die Ordnung wieder herstellen und einer geplagten Menschheit wieder FRIEDEN und FREUDE bringen wird, wenn diese dann endlich bereit ist, auf Gott zu „hören“ und seinen gerechten Wegen zu folgen.

## **Stufe 5:**

### *Der Versöhnungstag*

Nach dem außergewöhnlichen „Aufrütteln“ der Nationen und der Rückkehr Christi in Macht und Herrlichkeit ist die nächste Stufe in Gottes Meisterplan, die Völker der Erde wieder mit Gott zu „versöhnen“. Dann können sie bereitwillig Gottes Wege lernen und gesegnet werden.

Aber heute rebellieren die Nationen noch gegen Gott und seine Lebensweise, weil sie VERFÜHRT worden sind. In seiner Weisheit und unendlichen Gnade hat Gott allen Menschen einen freien Willen gegeben. Er wusste, dass die Menschheit unbedingt versuchen würde, Dinge auf ihre eigene Weise zu tun, bevor sie schließlich lernen würde, dass GOTTES Weg der Richtige ist. Daher hat Gott die Irreführung der Menschheit erlaubt – wodurch diese im Wesentlichen für die vergangenen 6000 Jahre menschlicher Geschichtsschreibung von Gott „abgeschnitten“ war.

In seinem offenbaren Wort sagt Gott uns deutlich, dass Satan, der Teufel, der „Gott“ dieser gegenwärtigen Welt ist. „Ist nun aber unser Evangelium verdeckt, so ist's denen verdeckt, die verloren werden, den Ungläubigen, denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat, dass sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes“ (2. Korinther 4, 3-4). Paulus wurde auch inspiriert, zu schreiben: „Auch ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden, in denen ihr früher gelebt habt nach der Art dieser Welt, unter dem Mächtigen, der in der Luft herrscht, nämlich dem Geist, der zu dieser Zeit am Werk ist in den Kindern des Ungehorsams“ (Epheser 2, 1-2).

Satan, der Teufel oder „Fürst dieser Welt,“ wie Jesus ihn genannt hat (Johannes 14, 30), ist eifrig am Werk, die Menschheit zu verführen. Als der Mächtige, der in der Luft herrscht „sendet“ Satan seine Geisteshaltung aus, vergleichbar mit Radio- oder Fernschwelen. Aber er sendet geistlich gesehen falsche Einstellungen und Ideen aus. Er veranlasst die Menschheit, zu glauben, dass Gott entweder „tot“ ist, oder nicht „real,“ dass er ein ungreifbarer Gott ist, eine unwirksame Kraft, irgendwo und ohne Einfluss. Und immer schwingt dabei mit, dass die Menschen Gottes Gesetz NICHT einhalten und nicht wirklich seiner Lebensweise nachfolgen müssen, welche in den Zehn Geboten, seinen wöchentlichen Sabbaten und jährlichen Festtagen ihren Ausdruck findet, und welche Christus und die ursprünglichen Apostel uns vorlebten – wodurch sie uns ein Beispiel gaben.

Der Apostel Johannes schrieb: „Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan, DER DIE

GANZE WELT VERFÜHRT, und er wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm dahin geworfen“ (Offenbarung 12, 9).

Der Apostel Petrus wurde inspiriert, uns zu warnen: „Seid nüchtern und wacht; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge. Dem widersteht, fest im Glauben, und wisst, dass ebendieselben Leiden über eure Brüder in der Welt gehen“ (1. Petrus 5, 8-9).

WENN also wahrer Friede und eine richtige Gesinnung unter den Menschen entstehen soll, so muss zu Beginn von Christi Herrschaft Satan, der Teufel, verbannt werden! Beachten Sie das Gebot im Bezug auf den Versöhnungstag in 3. Mose 23, 27-28: „Am zehnten Tage in diesem siebenten Monat ist der Versöhnungstag. Da sollt ihr eine heilige Versammlung halten und fasten und dem HERRN Feueropfer darbringen und sollt keine Arbeit tun an diesem Tage, denn es ist der Versöhnungstag, dass ihr entsühnt werdet vor dem HERRN, eurem Gott.“ Dieser Tag sollte eine „EWIGE Ordnung“ für das Volk Gottes sein. Wie wir gesehen haben, hat sogar der Apostel der Heiden offensichtlich den Versöhnungstag auf einem römischen Gefangenenschiff inmitten des Mittelmeers EINGEHALTEN (Apostelgeschichte 27, 9) – noch Jahre, nachdem dies alles angeblich ans Kreuz genagelt worden war!

Ein sehr deutlicher Hinweis auf die wahre Bedeutung des Versöhnungstags findet sich in 3. Mose Kapitel 16. Dort lesen wir von einem alttestamentlichen Ritual, bei dem zwei Ziegenböcke dem Hohepriester präsentiert wurden. In Israel war das „Los werfen“ ein Appell an GOTT, um in einer Angelegenheit zu entscheiden. Aaron sollte also das „Los werfen,“ um herauszufinden, was jeder dieser Böcke darstellen sollte (3. Mose 16, 8). Einer sollte den „HERRN“ (JHWH) repräsentieren – den Gott Israels, der sich selbst später entäußerte und unser Erlöser wurde (1. Korinther 10, 4). Der andere Bock sollte Asasel darstellen, eine Bezeichnung – wie viele hebräische Referenzen erklären – für den „Widersacher,“ Satan, den Teufel!

Der Ziegenbock, der den „HERRN“ darstellte, sollte STERBEN. Gott sagte zu Aaron, er solle ihn als „Sündopfer“ darbringen (3. Mose 16, 9), genau wie Jesus Christus sein Leben für unsere Sünden gab. Aber bezüglich des Bocks, der den Widersacher darstellte, gebot Gott: „Dann soll Aaron seine beiden Hände auf dessen Kopf legen und über ihm bekennen alle Missetat der Kinder Israel und alle ihre Übertretungen, mit denen sie sich versündigt haben, und soll sie dem Bock auf den Kopf legen und ihn durch einen Mann, der bereit steht, in die Wüste bringen lassen, dass also der Bock alle ihre Missetat auf sich nehme und in die Wildnis trage; und man lasse ihn in der Wüste“ (Verse 21-22). Danach sollte der Mann, der den Bock (welcher symbolisch Satan war) in die „Wüste“ gebracht hatte, sich selbst und sogar seine Kleider waschen (Vers 26), weil er, symbolisch, mit der Verkörperung des Bösen – Satan, dem Teufel – in direkten Kontakt gekommen war!

Er war dazu benutzt worden, Satan von Gottes Volk zu trennen. Er hatte den Bock des „Widersachers“ in die Wüste gebracht – WEIT WEG –, an einen Ort, von dem aus er (symbolisch Satan) Gottes Volk nicht mehr schaden oder verführen konnte!

Wann sollte diese Zeremonie durchgeführt werden? „Auch soll euch dies eine ewige Ordnung sein: Am zehnten Tage des siebenten Monats ...“ (Vers 29). Obwohl die Israeliten des Altertums verstanden, dass diese Zeremonie Teil der Einhaltung des Versöhnungstags war, haben nur sehr wenige die wahre, geistliche Bedeutung begriffen, die diese für neutestamentliche Christen haben sollte. Und wie hätten sie es auch verstehen können, wo sie sogar im Bezug auf die Bedeutung des ersten Bocks – des Messias – verblendet waren, als dieser auf die Erde kam, um für ihre Sünden zu sterben?

Doch das Neue Testament zeigt, dass dies genau das ist, was geschehen wird, wenn Christus zurückkehrt. Jesu Rückkehr als König aller Könige wird in Offenbarung 19, 11-21 beschrieben. Dann, in Offenbarung 20, lesen wir, dass ein mächtiger Engel dazu ausgewählt wird, Satan zu entfernen: „Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, das ist der Teufel und der Satan, und fesselte ihn für tausend Jahre, und warf ihn in den Abgrund und verschloss ihn und setzte ein Siegel oben darauf, damit er die Völker nicht mehr verführen sollte, bis vollendet würden die tausend Jahre. Danach muss er losgelassen werden eine kleine Zeit“ (Verse 2-3). Eindeutig wird Satan – der „Asasel“ oder Widersacher – von der Menschheit GETRENNT, damit es ihm nicht mehr möglich ist, die Menschen während der tausendjährigen Herrschaft Christi zu VERFÜHREN!

Aus diesem Grund wird die Menschheit sehr schnell mit Gottes Lebensweise „versöhnt“ werden – ES GIBT KEINEN SATANISCHEN EINFLUSS MEHR. Aus diesem Grund heißt es über die herrliche Regierungszeit Christi: „Man wird nirgends Sünde tun noch freveln auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land wird voll von Erkenntnis des HERRN sein, wie Wasser das Meer bedeckt“ (Jesaja 11, 9).

Und Jesaja erklärt auch, wie zu jener Zeit die Verblendung der Menschheit völlig beseitigt wird: „Und er wird auf diesem Berge die Hülle wegnehmen, mit der alle Völker verhüllt sind, und die Decke, mit der alle Heiden zugedeckt sind. Er wird den Tod verschlingen auf ewig. Und Gott, der HERR wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen, denn der HERR hat's gesagt“ (Jesaja 25, 7-8). Wenn also Satans „Sendewellen“ beseitigt und die VERBLENDUNG der Menschheit beendet ist, können die Menschen tatsächlich mit Gott „versöhnt“ werden. Denn Christus wird unseren Teil der Schuld unserer Sünden bezahlt haben, aber Satan wird vollständig in eine symbolische „Wüste“ oder einen „Abgrund“ verbannt werden, wo er für seinen Anteil an unseren Sünden in dieser Gefangenschaft gehalten werden wird.

Gott ist gerecht! Er wird Satan für seine enorme SCHULD zur Verantwortung ziehen, die er auf sich gezogen hat, indem er die Menschheit gegen Gott aufgebracht hat, indem er sie dahingehend VERFÜHRT hat, zu glauben, dass Gott „unfair“ ist und seine Gesetze und seine Lebensweise nicht gut seien. Letztlich wird die Menschheit wieder lernen, Gott und seine Lebensweise zu SCHÄTZEN und den wahren Gott der Bibel wirklich zu LIEBEN und ANZUBETEN. Denn zu dieser Zeit wird die „Versöhnung“ für die Sünden der Menschheit abgeschlossen sein.

## **Stufe 6:**

### *Das Laubhüttenfest*

Nachdem Satan entfernt ist, wird die nächste Stufe in Gottes Plan die tausendjährige Herrschaft Christi als König aller Könige sein. Dies schließt ein, dass Christus und die wieder auferstandenen Heiligen ALLE Menschen Gottes Lebensweise lehren. Diese Stufe umschließt somit die RIESIGE „Herbsternte“ von Heiligen – die Zeit, in der schließlich alle, die dann leben, Gottes Lebensweise kennen lernen und eine wirkliche Gelegenheit haben werden, dem Schöpfer – ohne Satans Verführung – zu dienen und zu gehorchen.

In 3. Mose 23, 34 gebot Gott den Israeliten des Altertums dieses Fest: „Sage zu den Kindern Israel: Am fünfzehnten Tage dieses siebenten Monats ist das Laubhüttenfest für den HERRN, sieben Tage lang.“ Das Laubhüttenfest sollte also sieben Tage dauern. Es versinnbildlicht den siebten Millenniums-Tag oder die siebte 1000-jährige Zeitspanne in der Menschheitsgeschichte, die direkt vor uns liegt. In 3. Mose 23 wird es Fest der „Laubhütten“ genannt, um Israel daran zu erinnern, dass sie nur „Wanderer“ auf Erden sind. Geistlich erinnert es Christen, dass wir – wie unser Vorvater Abraham – „Gäste und Fremdlinge auf Erden“ (Hebräer 11, 13) in Erwartung des Reichs Gottes sind.

In 2. Mose 23 lesen wir von einem Herbstfest, genannt „Fest der LESE am Ausgang des Jahres, wenn du den Ertrag deiner Arbeit eingesammelt hast vom Felde“ (Vers 16). Dieses Fest versinnbildlicht also auch die große Herbsternte in Israel – und damit für Christen die große, geistliche Ernte von Menschen, die während der tausendjährigen Herrschaft Christi eingefahren werden wird!

Wie wir bereits gesehen haben, wird die Erde zu jener Zeit „voll Erkenntnis des HERRN sein“ (Jesaja 11, 9). Und „man wird nirgends Sünde tun noch freveln auf meinem ganzen heiligen Berge.“ Es wird unvorstellbaren Frieden und FREUDE geben, wie sie die Welt noch nie erlebt hat: „Es wird da kein Löwe sein und kein reißendes Tier darauf gehen; sie sind dort nicht zu finden, sondern die Erlösten werden dort gehen. Die Erlösten des HERRN werden wiederkommen und nach Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; FREUDE und WONNE werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen“ (Jesaja 35, 9-10).

Petrus nannte diese Zeit unter Inspiration die „Zeit, in der alles wiedergebracht wird, wovon Gott geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten von Anbeginn“ (Apostelgeschichte 3, 21). Und

tatsächlich berichten etliche Prophezeiungen im Alten und Neuen Testament von der Zeit der Rückkehr Christi, wenn die ganze Welt zu Verständnis gelangt und wahrer Friede und Sicherheit die Erde überziehen, weil die Menschheit Gottes gerechte GESETZE lernen und seine Lebensweise praktizieren wird.

„Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HERRN Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben, und alle Heiden werden herzulaufen, und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns auf den Berg des HERRN gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird WEISUNG ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem. Und er wird richten unter den Heiden und zurechtweisen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfert nicht mehr lernen, Krieg zu führen“ (Jesaja 2, 2-4).

Wenn die neuzeitlichen Israeliten aus ihrer endzeitlichen Gefangenschaft zurückkehren, werden sie „die alten Trümmer wieder aufbauen und, was vorzeiten zerstört worden ist, wieder aufrichten; sie werden die verwüsteten Städte erneuern, die von Geschlecht zu Geschlecht zerstört gelegen haben. [...] Dafür, dass mein Volk doppelte Schmach trug und Schande ihr Teil war, sollen sie doppelten Anteil besitzen in ihrem Lande und EWIGE FREUDE haben“ (Jesaja 61, 4.7).

Die tausendjährige Herrschaft Christi ist mit Sicherheit auch die Zeit, von der Jeremia prophezeite: „Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, ein Bund, den sie nicht gehalten haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR, sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will MEIN GESETZ in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein“ (Jeremia 31, 31-33).

Denn Gottes wunderbares, geistliches Gesetz, die Zehn Gebote, wurden NIE abgeschafft! Vielmehr wurden sie von Jesus Christus „erweitert“ und dadurch noch bindender gemacht, so dass wir nun nicht nur den Buchstaben, sondern auch die geistliche Absicht von Gottes Gesetz zu halten haben. So sollen wir auch weiterhin niemanden ermorden, sollen nun aber auch davon Abstand nehmen, zu hassen und eine mörderische Einstellung zu hegen (Matthäus 5, 21-22). Wir werden belehrt, nicht nur Ehebruch zu unterlassen, sondern auch, keine Frau mit begehrliehen Blicken zu verfolgen! (Verse 27,28).

Im tausendjährigen Reich Gottes auf Erden werden Gottes Gesetze in die Herzen und den Verstand des Volkes Gottes auf der ganzen Welt geschrieben. Denn Gottes Gesetze sind Ausdruck seines persönlichen CHARAKTERS – des Charakters, von dem er erwartet, dass wir ihn



entwickeln, um Könige und Priester in seinem Reich zu sein! Diese Segnung wird der GESAMTEN MENSCHHEIT während des wunderbaren „Fests der Lese“ zuteil werden, der 1000-jährigen Herrschaft Christi hier auf Erden. Offenbarung 20 sagt uns: „Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre“ (Vers 6).

Alle wahren Christen sollten sich also JETZT darauf vorbereiten Gottes Gesetze zu lernen und seine Lebensweise zu praktizieren, damit sie befähigt sind, diese Dinge anderen Menschen in Christi bald kommender Weltregierung BEIZUBRINGEN. Der inspirierte Apostel Paulus ermahnt wahre Christen: „Wisst ihr nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden? Wenn nun die Welt von euch gerichtet werden soll, seid ihr dann nicht gut genug, geringe Sachen zu richten? Wisst ihr nicht, dass wir über Engel richten werden? Wie viel mehr über Dinge des täglichen Lebens“(1. Korinther 6, 2-3).

Werden nur die „wahren Christen“ oder die Israeliten das Laubhüttenfest feiern? Beachten Sie Sacharja 14, 1-4: „Siehe, es kommt für den HERRN die Zeit, dass man in deiner Mitte unter sich verteilen wird, was man dir geraubt hat. Denn ich werde alle Heiden sammeln zum Kampf gegen Jerusalem. Und die Stadt wird erobert, die Häuser werden geplündert und die Frauen geschändet werden. Und die Hälfte der Stadt wird gefangen weggeführt werden, aber das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden. Und der HERR wird ausziehen und kämpfen gegen diese Heiden, wie er zu kämpfen pflegt am Tage der Schlacht. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf dem Ölberg.“ Lesen Sie nun Vers 9: „Und der HERR wird König sein über alle Lande. Zu der Zeit wird der HERR der einzige sein, und sein Name der einzige.“ Und lesen Sie Verse 16-19: „Und alle, die übriggeblieben sind von allen Heiden, die gegen Jerusalem zogen, werden jährlich heraufkommen, um anzubeten den König, den HERRN Zebaoth, und um das Laubhüttenfest zu halten. Aber über das Geschlecht auf Erden, das nicht heraufziehen wird nach Jerusalem, um anzubeten den König, den HERRN Zebaoth, über das wird's nicht regnen. Und wenn das Geschlecht der Ägypter nicht heraufzöge und käme, so wird auch über sie die Plage kommen, mit der der HERR alle Heiden schlagen wird, wenn sie nicht heraufkommen, um das Laubhüttenfest zu halten. Darin besteht die Sünde der Ägypter und ALLER Heiden, dass sie nicht heraufkommen, UM DAS LAUBHÜTTENFEST ZU HALTEN.“

Die obigen Verse sollten sehr deutlich machen, dass ALLE Nationen schon in wenigen Jahren unter der direkten Leitung Jesu Christi lernen werden, das Laubhüttenfest zu feiern. Selbst die Ägypter, die zunächst eine Ablehnung gegen alles „jüdische“ empfinden dürften, werden lernen das Laubhüttenfest EINZUHALTEN – wie auch ALLE anderen von Gott gebotenen Feste.

## **Stufe 7:**

### *Der letzte, große Tag*

Ist jetzt der EINZIGE Tag des Heils? Die überwiegende Mehrheit von Pastoren und Priestern sowie der „traditionellen“ Christen würde sofort antworten: „JA.“

Aber diese Menschen versäumen es, das Ausmaß der massiven VERFÜHRUNG zu erkennen, mit der Satan, der Teufel, die Menschheit durchdrungen und verwirrt hat. Wie wir gesehen haben, sagt die Bibel klar, dass Satan „die GANZE WELT verführt“ (Offenbarung 12, 9). Noch einmal sei betont, dass Satan der „Gott“ dieses gegenwärtigen Zeitalters ist (2. Korinther 4, 3-4). Die Menschheit folgt im Allgemeinen den Wegen Satans – nicht Gottes Wegen.

Der letzte, große Tag versinnbildlicht die erstaunliche Wahrheit, dass Gott NICHT BEMÜHT IST, schon jetzt die ganze Welt zu retten! Würde der große GOTT, der das gesamte Universum erschaffen hat, jetzt wirklich „versuchen,“ die Menschheit zu retten, so würde ihm dies auch gelingen. Die MILLIARDEN von Menschen in Asien, Afrika und anderswo würden alle in kürzester Zeit gute Christen werden! Doch es ist eine Tatsache, dass die ÜBERWÄLTIGENDE Mehrheit der Menschen in der ganzen Menschheitsgeschichte sich NIE zu *irgendeiner Form* von Christentum bekannt hat – oder auch nur damit in Kontakt gekommen wäre. Und so ist es noch heute!

Was ist die WIRKLICHE Antwort auf dieses Dilemma?

Zunächst einmal: Der Sohn Gottes sagte deutlich: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Tür hineingeht in den Schafstall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Räuber. [...] DA sprach Jesus wieder: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen“ (Johannes 10, 1.7). Und er inspirierte den Apostel Petrus, über ihn zu sagen: „Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein geworden ist. Und in keinem andern ist das Heil, auch ist KEIN ANDRER NAME unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden“ (Apostelgeschichte 4, 11-12). Sie nehmen also Christus – den wahren Christus der Bibel – entweder an, oder Sie tun es nicht. Und wenn Sie wirklich Christus als Ihren Erlöser UND Herrn annehmen, werden Sie sich ihm *unterwerfen* und ihn in Ihrem Leben REGIEREN lassen. Wie Christus geboten hat, werden Sie die Zehn Gebote als eine Lebensweise BEFOLGEN (Matthäus 19, 17). Sie werden

Christus sein GEHORSAMES Leben in Ihnen leben lassen durch den heiligen Geist (Galater 2, 20). Und wenn Sie dies nicht tun, sind Sie KEIN Christ und könnten selbst verblendet sein. So einfach ist das.

Die überwältigende Mehrheit aller Menschen wurde im Bezug auf die Kenntnis des wahren Gottes und im Bezug auf den wahren Christus VERBLENDET. Und doch sagt uns Gottes inspiriertes Wort: „Es ist KEIN ANSEHEN DER PERSON vor Gott“ (Römer 2, 11). Und der Apostel Petrus sagte, als Gott begann, einige Heiden zur Reue zu berufen: „Nun erfahre ich in Wahrheit, dass Gott DIE PERSON NICHT ANSIEHT“ (Apostelgeschichte 10, 34).

Widerspricht Gott sich selbst? Natürlich nicht! Denn Gott hat NIE gesagt, dass er „jetzt“ versucht, alle zu retten! Gott sagte: „Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde“ (2. Petrus 3, 9). Es ist Gottes Wille, dass ALLE zur Reue finden – aber sie haben dies in diesem Zeitalter gewiss NICHT getan! Beachten Sie auch die Worte des Apostels Paulus über Gott, „welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“ (1. Timotheus 2, 3-4; Schlachter-Übersetzung).

Es ist nur eine Frage des ZEITLICHEN ABLAUFS.

Denn zu dem von Gott bestimmten Zeitpunkt werden – wie wir sehen werden – alle Menschen, die JEMALS gelebt haben ein wirkliches Verständnis über Gottes Plan und Absicht erlangen, und die große Mehrheit wird Gottes Wahrheit AKZEPTIEREN, wenn ihnen die Augen geöffnet werden. Nein, dies wird keine „zweite Chance“ sein, wie manche vielleicht einwenden wollen. Es wird für diese Menschen die erste echte Gelegenheit sein, zu einem Verständnis im Bezug auf den wahren Gott und den wahren Jesus Christus, sowie deren großartigen PLAN zu gelangen!

Die Bibel spricht oftmals von einer Zeit des „Gerichts“ für ALLE Menschen. Und wie der Begriff „Gericht“ gebraucht wird, bedeutet er für gewöhnlich NICHT eine Verurteilung, sondern vielmehr eine Zeit der Entscheidung – eine Zeit des Testens und der Prüfung (vgl. 1. Petrus 4, 17). Beachten Sie Jesu Christi eigene Aussagen im Bezug auf Städte zu seiner Zeit, die ihn und seine Lehren ABLEHNTEN: „Wehe dir, Chorazin! Weh dir, Betsaida! Wären solche Taten in Tyrus und Sidon geschehen, wie sie bei euch geschehen sind, sie hätten längst in Sack und Asche Buße getan. Doch ich sage euch: es wird Tyrus und Sidon erträglicher ergehen AM TAGE DES GERICHTS als euch“ (Matthäus 11, 21-22).

Den Städten der Heiden, deren Einwohner NIE von Christus GEHÖRT haben, wird ihre Gelegenheit in der kommenden Zeit des Gerichts „erträglicher“ vorkommen. Beachten Sie, wie sogar die Stadt Sodom in dieser Kategorie aufgeführt wird: „Es wird dem Land der Sodomer erträglicher ergehen am Tage des Gerichts als dir“ (Vers 24).

Wenn Gott diese Menschen nach demselben Standard richtet wie andere – was die Bibel eindeutig so bestätigt –, dann dürften die Heiden des Altertums eigentlich KEINE CHANCE haben, das ewige Leben zu erhalten, weil sie erwiesenermaßen NICHT Christus als ihren Erlöser angenommen oder Gottes Lebensweise befolgt haben. Wiederum, die EINZIG mögliche Antwort ist, dass sie – in einer künftigen Zeit des Gerichts – eine Chance erhalten werden, Gottes großartige ABSICHT wirklich zu verstehen, Jesus Christus als ihren Herrn und Erlöser anzunehmen, um dann – zu jener Zeit – danach „gerichtet“ zu werden, was sie mit diesem Verständnis machen, bei ihrer ERSTEN ECHTEN CHANCE auf das Heil.

Aber deutet die Bibel an, dass solch eine Zeit kommen wird?

Ja, sie tut es! Denn nach einer Beschreibung des Millenniums in Offenbarung Kapitel 20 und der kurzen Zeit nach dem Millennium, in der Satan für eine „kleine Zeit“ freigelassen wird (Vers 3), beschreibt Gott eine Zeit des Gerichts für die Toten, die starben, bevor das Millennium begann, und die nie bekehrt wurden. Beachten Sie, was der Apostel Johannes nach einer Beschreibung des großen, „weißen Throns“ unter Inspiration weiter schrieb: „Und ich sah die Toten, groß und klein, stehen vor dem Thron, und Bücher wurden aufgetan. Und ein andres Buch wurde aufgetan, welches ist das Buch des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken. Und das Meer gab die Toten heraus, die darin waren, und der Tod und sein Reich gaben die Toten heraus, die darin waren, und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken“ (Verse 12-13).

Da man die Toten hier „stehen“ sieht, setzt das eine Auferstehung voraus! Und beachten Sie auch, dass Vers 12 sagt, dass „Bücher“ geöffnet werden. Das griechische Wort hier ist *biblia*, aus dem das Wort „Bibel“ abgeleitet ist. Diesen Menschen wird also – zum ersten Mal – der Sinn und das Herz für die Bibel geöffnet. Sie haben ebenfalls die Gelegenheit, das Heil zu erlangen – ihre Namen in das „Buch des Lebens“ geschrieben zu bekommen. In dieser Zeit des Gerichts des „großen, weißen Throns“ werden auch sie wirklich „berufen.“ Satan wird dann wieder verbannt sein. Ihre Sinne werden zu jener Zeit für ein wirkliches Verständnis offen sein. In dieser Zeit des Gerichts werden selbst die ehemaligen Bewohner von Sodom und von Hunderten anderer, heidnischer oder irreführender Städte der Vergangenheit möglicherweise eine bessere Gelegenheit haben, zu verstehen, als manche Menschen, die zu Zeiten Jesu auf Erden lebten. Denn diese Heiden des Altertums haben nie zuvor auch nur IRGEND ETWAS von dem wahren Gott oder seiner Lebensweise verstanden. Sie trifft KEINE Verantwortung für ihre „Verblendung“!

Zahllose Millionen dieser Menschen des Altertums werden vielleicht mit Feuereifer die Wahrheit annehmen, wenn sie diese einmal verstanden haben. Sie werden vielleicht bessere Christen – bessere Diener Gottes – als viele von uns, die wir manchmal Gottes unschätzbare Wahrheit als selbstverständlich hinnehmen und nicht so eifrig sind, wie wir sein sollten.

Wie klar!

Gott wird die zahllosen Millionen von Menschen auferwecken, die gelebt haben und gestorben sind, lange bevor Christus kam und ein volles Verständnis im Bezug auf das Heil vermittelte. Weitere MILLIARDEN, die gelebt haben und gestorben sind, seitdem Christus auf der Erde war, oder die nun leben, aber gegenüber der Erkenntnis des wahren Gottes und seines Plans VERBLENDET sind – all diese werden zu WIRKLICHEM Verständnis und zur Reue geführt werden! Ihnen wird Gottes heiliger Geist gegeben werden – sie werden GOTTES eigene Natur und seinen Charakter erhalten –, nachdem sie bereut haben und getauft worden sind – ebenso wie wir heute. Dann werden auch sie eine Gelegenheit haben, einige Jahre „an Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilands Jesus Christus zu wachsen“ (vgl. 2. Petrus 3, 18).

Sie werden eine Chance auf vollständige Erlösung haben – auf das ewige Leben in GOTTES eigener Familie und seinem Reich. Es ist nur eine Sache des ZEITPUNKTS ihrer „Berufung,“ die später stattfindet als bei uns – aber sie findet SICHER statt!

Dann wird schließlich jeder einzelne Mensch, der JEMALS gelebt hat, eine echte Chance auf das Heil haben! So kommt also der SIEBTE heilige Tag Gottes, der geheimnisvolle „achte Tag“ direkt nach dem Laubhüttenfest – aber als ein separates Fest (3. Mose 23, 36) – und versinnbildlicht diese wundervolle Zeit nach dem Millennium, wenn die GANZE Menschheit schließlich eine Gelegenheit haben wird, die Wahrheit zu erkennen.

Dies ist offensichtlich die Zeit, auf die sich Jesus in Johannes 7 bezieht: „Aber am letzten Tag des Festes, der der höchste war, trat Jesus auf und rief: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen“ (Verse 37-38). Denn zur Zeit des Gerichts des großen, weißen Throns werden alle – JEDER, der jemals gelebt hat – ihre Augen geöffnet bekommen und die Gelegenheit erhalten, sich Gott zuzuwenden zu können und seinen heiligen Geist zu erhalten.

Mit dem siebten der von Gott gebotenen Festtage ist nun das Abbild von Gottes Plan VOLLSTÄNDIG. Wenn wir erkennen, welche wunderbare Weisheit und Gnade Gott in seinem ganzen Plan zum Ausdruck bringt, können wir wirklich zusammen mit dem Apostel Paulus sagen: „Denn Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme. O welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!“ (Römer 11, 32-33).

## **Schlussfolgerung:** **FOLGEN Sie Gottes Plan!**

Wenn der lebendige Gott Ihnen den Sinn für seine Wahrheit geöffnet hat, dann haben Sie eine Verantwortung, danach zu handeln (Jakobus 1, 22; 4, 17). Und um Ihnen dabei zu helfen, hat die *Living Church of God*, die diese Broschüre und weitere Publikationen herausgebracht hat, ordinierte Prediger und örtliche Gemeinden oder Videogruppen auf der ganzen Welt. Diese treffen sich regelmäßig am Sabbat und an den jährlichen Festtagen zum Gottesdienst.

Wenn Sie Interesse haben, diese Tage mit uns zu feiern, treten Sie bitte mit dem für Sie nächstgelegenen Büro in Kontakt. Die Kontaktadressen finden Sie am Ende dieser Broschüre. Niemand wird sich unaufgefordert bei Ihnen melden. Sollten Sie es wünschen, so wird ein Repräsentant mit Ihnen einen Besuchstermin zu einem für Sie günstigen Zeitpunkt vereinbaren. Sie werden nicht unter Druck gesetzt, irgendwo „beizutreten.“ Vielmehr wird der Prediger oder Repräsentant Ihnen möglicherweise empfehlen, noch weitere Publikationen zu lesen und sich mehr Zeit zu lassen, damit Sie selbst sicher sind, dass Sie wirklich nach einem jeden Wort Gottes leben wollen.

Dann, wenn Sie begonnen haben, an Versammlungen mit Gottes Volk teilzunehmen und wirklich Gottes wöchentliche und jährliche Sabbate zu halten, werden Sie positiv überrascht sein, wie sehr Sie sich geistlich aufgerichtet fühlen werden.

An Gottesdiensten teilzunehmen, jede Woche Gottes Wahrheit zu hören und die Gelegenheit zu haben, mit glücklichen, in die Zukunft schauenden Menschen gleichen Glaubens Gemeinschaft pflegen zu können, wird eine echte Freude sein. In all diesem werden Sie ein geistlicher „Pionier“ sein. Sie werden Ihrem Schöpfer gezeigt haben, dass Sie bereit sind, „im Glauben voranzuschreiten“ und seinem inspirierten Wort zu gehorchen, auch gegen mögliche Widerstände und Hindernisse.

Wenn Sie dies tun, werden Sie sich auf die erste Auferstehung, „die besser ist“ (Hebräer 11, 35), vorbereiten. Und wenn Sie standhaft auf diesem Lebensweg bleiben, werden Sie letztlich diese ermutigenden Worte von Jesus Christus selbst hören: „Recht so, du tüchtiger und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude!“ (Matthäus 25, 21).

Wir hoffen, bald von Ihnen zu hören.

---

## Kontaktadressen

---

Hauptbüro Vereinigte Staaten:  
**Living Church of God**  
**P.O. Box 3810**  
**Charlotte, NC 28227 – 8010**  
<http://www.tomorrowworld.org>

Regionalbüro Großbritannien:  
**Living Church of God**  
**P.O. Box 9092**  
**Motherwell, ML1 2YD Scotland**  
Tel.: 0044 1698 – 263 – 977  
Fax: 0044 1698 – 263 – 977

Niederlande:  
**Wereld van Morgen**  
**Postbus 267**  
**NL – 6000 AG, Weert**  
**Nederland**

Deutschland:  
**Welt von Morgen**  
**Postfach 111 545**  
**D – 76065 Karlsruhe**  
<http://www.weltvonmorgen.org>

---